

und religiösen Gemeinschaften; 2. Anerkennung der Sprächer und ähnlicher Anstalten; 3. Anerkennung des Rechts, die bei den armenischen Unruhen 1895 und 1896 zerstörten Schulen und Spitäler wieder zu errichten; 4. Anerkennung des chaldäischen Patriarchen. Die Pforte erließ bereits die Anweisung zur Durchführung der Punkte drei und vier. Die Forderung Vorando ist vollständig gedeckt durch sicher garantierte Anweisungen auf die türkischen Bälle, die sich bereits in den Händen des Papsts befinden; die Bezahlung erfolgt in Noten vom 1. Februar 1902. DeLacasse antwortete, daß das Geschwader Mytilene sofort verläßt, sobald die Pforte Garantie dafür gegeben hat, daß die türkischen Minister alle nötigen Maßregeln ergriffen haben, um den Willen des Sultans auszuführen. Das Geschwader wird jedoch so lange in der Nähe des türkischen Gewässers verbleiben, bis die Pforte den Anfang mit der Ausführung ihrer Versprechungen gemacht hat.

Verschiedene Blätter glauben, daß der anfängliche Widerstand des Sultans daher gerührt habe, daß er sich im Schutze seiner Freundschaft mit dem deutschen Kaiser sicher gefühlt habe. Als er aber sah, daß sich diese Freundschaft nicht zur Tat verwickelte, habe er rasch eingelenkt.

Es wäre eine sonderbare Politik gewesen, wenn wir uns auch in die türkischen Sündel eingemischt hätten. —

Deutschland.

Berlin, 9. November. Angesichts der großen Arbeitslast, welche der Reichstag durch die Beratungen des Soltarifs zu bewältigen hat, macht sich die Befürchtung geltend, es könne die dringende Börsenreform dadurch in den Hintergrund gedrängt und in dieser Session gar nicht mehr vorgelegt werden. Diese Befürchtungen sind nach der „Nat.-Sib. Kor.“ unbegründet. Der Entwurf zu einer Revision des Börsengesetzes wird dem Reichstag sicher zugehen.

Wie einer parlamentarischen Korrespondenz von beteiligter Seite mitgeteilt wird, sind die Vorarbeiten für die Revision des Krankenversicherungsgesetzes eifrig in Angriff genommen worden; ein Abschluß ist jedoch noch nicht herbeigeführt.

Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Wittenberg-Schweinitz, der durch Dr. v. Siemens vertreten war, ist auf den 20. Dezember angesetzt.

Wie die „Schlesische Zeitung“ mitteilt, werden die Konservativen für den Posten des Ersten Vicepräsidenten im Reichstage, falls Dr. v. Frege zurücktritt, vermutlich den Grafen Udo zu Stolberg-Bernigerode vorschlagen. Die „Kreuzzeitung“ schreibt jedoch, daß der Rücktritt des Herrn von Frege noch nicht feststeht. Auch die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt die Nachfolgergerüchte als vage Kombination. — Uns fällt ein Stein vom Herzen. Herr von Frege bleibt uns also doch vielleicht noch erhalten und die Debatten im Reichstage werden dann nach wie vor durch den göttlichen Humor des „großen“, nie blaß werdenden Mannes.

Die Kommission für Arbeiterstatistik wird in diesem Monat ihre Arbeiten wieder aufnehmen, nachdem sie im Frühjahr ihre Arbeiten beendet hatte. Zunächst werden die Ausschüsse in der zweiten Hälfte des November zusammentreten um die weiteren Schritte bezüglich der Behandlung des Fleischergewerbes und Transportgewerbes zu beraten. Für die Benachteiligungen müssen noch zwei Vakanzien erledigt werden. An Stelle des verstorbenen Direktors des statistischen Amtes, Dr. von Scheele, und des aus der Kommission ausgeschiedenen Vertreters der badischen Fabrikindustrie, Dr. Werrich, müssen Ersatzmänner einberufen werden. Das Plenum wird erst im Dezember tagen.

Wie ein Potsdamer Berichterstatter abermals mitteilt, wird, wie bestimmt feststeht, von einer Ueberiedelung des kaiserlichen Soldatens nach Berlin für diesen Winter Abstand genommen.

Bei den gestern vollzogenen Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abtheilung in Berlin wurden sämtliche 17 Kandidaten der Liberalen gewählt. Der Befehlstand der einzelnen Stadtverordnetenfraktionen ist fast völlig gewahrt worden. Von 27984 eingeschriebenen Wählern gaben 12784 ihre Stimmen ab. Die Konservativen brachten es auf 2184, die Sozialdemokraten, welche Paul Singer als Kandidaten aufgestellt hatten, auf insgesamt 83 Stimmen. Der Rest wählte liberal.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler einen Erlaß über die Ergebnisse der Reichspostverwaltung gerichtet, in dem er mit Befriedigung konstatiert, daß auch in diesem Zeitraum an der Ausgestaltung des Post- und Telegraphenwesens rüchig weitergearbeitet ist.

Die Sozialdemokratie als Hebel des sozialpolitischen Fortschritts hat bekanntlich in den über Jahren Bismarck schon anerkannt durch sein Wort, daß ohne die Sozialdemokraten die geringen sozialgesetzgeberischen Maßnahmen, die endlich erzielt worden sind, noch nicht haben würden. Eine kleine Variante dieses Bismarckschen Wortes bringt heute die „Allgemeine Volkszeitung“ in einer Kritik der Berliner Stadtverordnetenwahlen. Sie schreibt: „Wenn überhaupt ein wenig Sozialpolitik in Berlin Rathhaus getrieben wird, so verdankt man das allein dem Drängen der Sozialdemokraten.“ — Das Blut hat damit nicht unrecht.

Ein Sonnenbriesprozess fand gestern in Frankfurt a. M. statt. Genelle Dr. Max Lucas hatte wegen Verleumdung, begangen durch den Abdruck eines sogenannten Sonnenbrieses, zu verurtheilen. In diesem Briebe eines deutschen Chinakämpfers wurde ein Mandat mehrerer deutschen Soldaten geschildert und erzählt, wie dieselben in die

Hauser eingedrungen seien und dort allerlei Schandthaten verübt hätten. Hieran knüpfte die Redaktion der „Volksstimme“ eine scharfe Kritik und erhob gegen die Militärbehörde den Vorwurf der Unachtsamkeit. Der Abg. Webel wurde s. B. vernommen, da man den Verfasser des Briefes ermitteln wollte. Webel weigerte sich aber, den Namen des Briefschreibers zu nennen. Uebrigens wisse er ihn gar nicht mehr; es sei jedoch ein häufig vorkommender Name gewesen. Vom Uebermittler des Briefes, einem Verwandten des Schreibers, habe er nicht die Ermächtigung der Namensnennung erhalten. Der Staatsanwalt beantragt gegen Webel wegen Zeugnisverweigerung 200 Mark, gegen Dr. Duard 3 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte behauptet, der Brief sei echt und komme aus Tientsin. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Löwenthal, plaidiert auf Freisprechung. Das Gericht wird das Urteil Mittwoch, den 18. November, verkünden.

In die Unfallversicherung sind durch die Unfallversicherungsnovelle vom vorigen Jahre eine Reihe von Gewerbezweigen neu einbezogen worden. Ueber die berufsgenossenschaftliche Organisation dieser Gewerbezweige hat nach der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ der Bundesrat am 5. Oktober Bestimmungen getroffen.

Danach wird für diese Gewerbezweige voraussichtlich mit dem Beginn des kommenden Jahres die Gesetzgebung in Kraft treten. Nach den bei den unteren Verwaltungsbehörden eingegangenen Anmeldungen wird es sich um einen Zuwachs von mindestens 87 000 Betrieben mit annähernd 160 000 beschäftigten Personen handeln. Daran ist von den bestehenden Berufsgenossenschaften am stärksten beteiligt die Fleischer- und Metzgerei-Genossenschaft, die eine Zunahme um mehr als 30 000 Betriebe mit etwa 45 000 Arbeitern erfährt; ferner werden zur Spedition-, Speicherei- und Kellerei-Genossenschaft mindestens 7000 mit einem Handelsgewerbe verbundene Lagerungs- und Beförderungsbetriebe, zu den Eisen- und Stahl-Genossenschaften etwa 6000 Schlossereien, zur Brauerei- und Mälzerei-Genossenschaft etwa 4000 kleinere Brauereibetriebe hinzutreten.

Die einzige vom Bundesrat beschlossene neue Berufsgenossenschaft ist die das ganze Reich umfassende Berufsgenossenschaft für Betriebe, welche sich auf die Ausführung von Schmelzarbeiten erstrecken. Diese neue Berufsgenossenschaft wird nahezu 40 000 versicherungspflichtige Schmiedebetriebe mit etwa 62 000 beschäftigten Arbeitern umfassen. Zu ihrer Konstituierung werden am 9. November 1901 in Berlin im Gesamtsitzungsraum des Reichsversicherungsamts Delegierte des Schmiedehandwerks aus ganz Deutschland zusammentreten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, daß die Verwaltung dieser neuen Berufsgenossenschaft voraussichtlich nicht geringe Schwierigkeiten bieten wird, da es sich um den Zusammenschluß einer so großen Zahl von Betrieben handelt, wie bisher in keiner der bestehenden gewerblichen Berufsgenossenschaften vereinigt sind. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ rät, da fast durchweg Betriebe

lichen Organisation gewählt werden, welche es ermöglichen, die Verwaltungskosten auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken.

Spahn's Notan vor Rom. Wie die „Pfälz. Zeitung“, das Organ des bayerischen Centrumsabgeordneten Raeger meldet, hat Professor Dr. Spahn beim Eintrittskommers des katholischen Studentenvereins „Franconia“ eine Ansprache gehalten, in der er u. a. sagte, er beklage die Verirrungen, in welche er in jugendlicher Begeisterung in dem Suchen und Streben nach den Idealen in Kirche und Staat geraten gewesen sei. Er trau auf den Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands, dem er stets Treue halten werde. — Damit hat Herr Spahn das klügere Teil erwählt. Nunmehr steht ihm die Macht der römischen Hierarchie wieder zur Seite. Kom duldet keine Selbständigkeit, kein freies voraussetzungsloses Forschen. Herr Spahn lächelt sich in dieser geistigen Gefangenhaft wohl zu fühlen. Dann ist es nicht schade um ihn.

Ein Entrüstungstrummel wird von alldeutscher Seite gegen Aeußerungen Chamberlains, in denen er sich zur Entschuldigung der englischen Roheiten in Südafrika u. a. auch darauf berief, daß es im deutsch-franz. Krieg ebenso hergegangen sei, inszeniert. Studenten, Bierphilister, Professoren und pensionierte Militärs erheben ein lautes Geschrei über diese Beleidigung der deutschen Ehre. — So abgeschmackt es schon erscheinen muß, den Aeußerungen des sattham bekannten Chamberlain eine derartige Bedeutung beizumessen, so wenig Ursache haben jene Kreise zur Entrüstung. Jeder Krieg bringt eine Anzahl der unglücklichsten Roheiten mit sich. Wenn es also ernstlich um Verhinderung solcher Roheiten zu thun ist, der kämpfe mit der Sozialdemokratie für Abschaffung der Kriege überhaupt.

Kiel, 8. November. Das Urteil im „Gazelle“-Prozess ist gestern Abend gegen 9 Uhr gefällt worden. Der Obermartröf Weib wurde, wie die „Kielser Zeitung“ berichtet, von der Anklage des Ueberbordwerrens von Geschütsellen freigesprochen, dagegen wegen Achtungsverletzung, Scherjamsverweigerung und Beleidigung eines Vorposten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Martröf Groger wurde von der Anklage der Beleidigung mit Begehung eines Verbrechens freigesprochen, aber wegen Abfassung und Singens eines auf den Kommandanten gemünzten Liedes zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Obermartröf Genz wurde wegen Achtungsverletzung und Singens des Liedes zu drei Monaten Gefängnis und der Wachmeistermaat Kunze wegen desselben Vergehens zu drei Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Außerdem stand noch der Obermartröf Leide, der dem Martröfen Groger bei der Abfassung des Liedes einige in dem Liede zur Verwendung kommende Ausdrücke erst hat, unter Anklage; er wurde drei Wochen Mittelarrest. Kunze wurde infolge Mißtrauensverdachts sofort verhaftet.

München, den 7. November. In der bayerischen Abgeordnetenversammlung stellte der Bauernbündler Prieger den Antrag, eine statistische Erhebung über den Beruf der Eltern der tauglichen und untauglichen Rekruten anzustellen. Die Sozialdemokraten widersprachen dem Gedanken und meinten, daß das eine tendenziöse Statistik ergeben würde. Sie selbst beantragten dann aber, die Statistik auch auf den Beruf der Rekruten selbst auszudehnen. Der Kriegsminister empfahl, zunächst die Ergebnisse der vom Reichstage veranlaßten ähnlichen Statistik abzuwarten, die Anträge wurden aber angenommen.

Russland.

Schweiz.

Verstoß gegen die Neutralität.

Dem Lokal-Anzeiger wird aus Bern depeßiert: Der „Bund“ bezeichnet es als ein Verbrechen an den Buren, weil der Bundesrat es gestatte, daß den Engländern von den Schweizer Milchviehdereien große Mengen kondensierter Milch geliefert werden, wodurch England längere Kriegsführung möglich ist und zugleich der Butterpreis in der Schweiz unerhöht verteuert werde.

Niederlande.

Die Organisation des Boykotts gegen England.

Aus Amsterdam wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Eine Versammlung, in der etwa 70 Arbeitervereine vertreten waren, wählte gestern Abend ein nationales Propaganda-Komitee für den geplanten Boykott englischer Schiffe. Das Komitee soll auch die Folgen untersuchen, die die Ausführung des Planes für die Arbeiter haben kann.

Italien.

Revolution im Aterno?

Ein sizilianischer Priester hat der Kongregation der Bischöfe neuerdings ein Gesuch zugefandt, worin energisch die Aufhebung des Eulibates und die Aufhebung des unwiderstehlichen Keuschheits-Gelübes der Mönche und Nonnen gefordert wird. Diese Schrift wird als Flugchrift unter die gesamte Geistlichkeit verbreitet werden.

Belgien.

Die Heeres-Reform.

Die Regierung hat das Gesetz betreffend die Reorganisation des Heeres so gut wie in der Tasche. Ein Teil der Rechte wollte ihrem Führer Woeste nicht folgen, den Gesetzentwurf nicht in allen Punkten annehmen. Es handelte sich nicht um bedeutende Punkte, sondern nur um einige Abstriche vom Heeres-Kontingent; im übrigen wollen auch die paar oppositionellen Abgeordneten der Rechte alle Ungerechtigkeiten des alten Systems aufrecht erhalten wissen. Nachdem nun der Kriegsminister auf die strittigen 4000 Mann

Mittwoch hier die tuerne pater zammensetzung an, es wurde nunmehr der Regierungsentwurf gegen nur drei Stimmen bei drei Stimmenthaltungen zugestimmt.

Damit ist das Schicksal der Vorlage entschieden; die Regierung bekommt ihre famose Heeres-Reorganisation. Im Plenum ist die Generaldiskussion bereits beendet und die Diskussion über die einzelnen Artikel hat begonnen. Das neue Gesetz hält, wie schon bemerkt, alle Ungerechtigkeiten des alten Systems aufrecht; das von dem Volke so tief gehaßte Vertretungssystem, nach welchem es einem Bemittelten möglich ist, sich für ein paar hundert Frank vom Soldatendienst zu befreien, bleibt bestehen. Dasselbe gilt von dem Institut der Freiwilligen. Die Herabsetzung der Dienstzeit ist eine lächerbare; sie bedeutet geradezu eine Verhöhnung. Die Mehrkosten werden ganz erheblich sein, denn es handelt sich darum, eine erhöhte Kriegspräsenzstärke zu schaffen. Dazu kommen die geplanten Befestigungen Antwerpens. — Die Rechte hat alle Versprechungen, die sie ehemals in Bezug auf die Heeresreform ihren Wählern gegeben, schände gebrochen; es wird Aufgabe der sozialistischen und der radikalen Partei sein, das Volk hiervon zu unterrichten.

Frankreich.

Die Arbeitsräte. — Die Arbeitslosen von Montcau.

Im Senat gelangt jetzt in einer Kommission der Antrag Beringers betreffend die Errichtung von Arbeitsräten zur Beratung. Nun bestehen aber solche durch das Dekret vom 17. September 1900 beziehentlich den 2. Januar 1901 mit dieser Schöpfung sind aber Beringer und Genossen nicht zufrieden. Nach den Bestimmungen dieser Verordnung sind bekanntlich nur die Unternehmer- und Arbeiterorganisationen zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, das soll wider das Prinzip der Freiheit verstoßen. Die Unternehmerklasse macht sich hier zum Anwalt der großen Masse der Indifferenten. Der Zweck der Anträge Beringers geht dahin, die Gesetzlichkeit der Dekrete anzuzweifeln, die Errichtung solcher Institutionen könne nur herbeigeführt werden durch ein Gesetz. Mittlerweile haben in einigen Industriezentren, so z. B. in Paris, die Wahlen zu den Arbeitskammern bereits stattgefunden. Es wird nicht gut möglich sein, alles dies rückgängig zu machen, so daß die Anträge Beringers voraussichtlich nur den Erfolg haben werden, nachträglich durch Gesetz festzulegen, was bisher nur durch ministerielle Dekrete eingeführt war.

Vom letzten Bergarbeiterstreit sind einige hundert Bergarbeiter beim Friedensschluß seitens der dortigen Direktion nicht mehr angenommen worden. Der Bürgermeister von Bouvi hat sich für dieselben beim Ministerium bewandt, indem er dem Ministerpräsidenten ein Gesuch unterbreitete, für die Streikopfer ein Unterkommen zu finden. Das Ministerium hat darauf Listen auslegen lassen, in welche die Zeiernden ihre Namen und ihre Fähigkeiten einzeichneten. Daraufhin ist jetzt seitens des Außen-Ministers 206 Mann Arbeit nachgewiesen.

„Ungeteilte“ Schulzeit.

Unter dieser Schlagmarke veröffentlichten wir vor einigen Tagen nach hiesigen bürgerlichen Blättern die Mitteilung, daß einer Bitte des hiesigen Rektoren-Vereins an die Schuldeputation, den Schulunterricht für die städtischen Bürger- und Volksschulen auf die Zeit von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags zu verlegen, Folge gegeben sei.

Wir hoffen, daß hier vorläufig nur noch der Wunsch Vater des Gedankens ist; denn wir würden eine derartige „Reform“ aus pädagogischen und sozialen Gründen für einen außerordentlich bedauerlichen und folgenschweren Rückschritt halten. Eigentlich scheint es uns ganz undenkbar, daß Rektoren, also pädagogische Fachleute, einer derartigen total sinnwidrigen und allen pädagogischen Erfahrungen ins Gesicht schlagenden Neuerer das Wort reden können.

Die moderne Kinderpsychologie hat durch exakte Ermüdungs-Messungen, die mit Hilfe sinnreicher Instrumente und unter genauer Aufzeichnung der Einzelresultate an Tausendern gemacht worden sind, die alte pädagogische Maxime aufs neue unwiderleglich bekräftigt, daß mit der Dauer des Unterrichts die Aufnahmefähigkeit und Leistungsfähigkeit der Kinder abnimmt. Dr. Kemjies giebt in seiner Schrift: „Arbeitshygiene der Schule“ folgende Ergebnisse dieser Messungen an: „Die besten Arbeitstage der Woche sind der Montag und Dienstag, sowie jeder erste und zweite Tag nach einem Ruhetage. . . . Die beste Arbeitszeit des Schultages sind die beiden ersten Schulstunden, in denen die Mehrzahl der Schüler ihr Arbeitsoptimum (Höchstmaß) bezieht. . . . Die Stundenzahl des Schultages soll ohne Not für Kinder von 10-12 Jahren nicht 4 Stunden überschreiten; für 12-14jährige dürfen 5 Stunden Maximum sein.“ Man ermittle hieran, mit welcher regen, geistigem Interesse die 8-10jährigen Schulkinder in der Zeit von 11-1 Uhr dem Unterricht folgen würden.

Der Vorschlag des hiesigen Rektoren-Vereins hat viel Ähnlichkeit mit den pädagogischen Projekten der Herren Mittelbier. Die bildungsfeindlichen Agrarier empfehlen als Heilmittel gegen die ostelbische Schulnot auch die Halbtagsschule. Nur verlangen sie natürlich aus Sparsamkeitsgründen, daß derselbe Lehrer, der vormittags schon 4-5 Stunden die eine Hälfte der Kinder unterrichtet hat, die andere Hälfte nachmittags unterrichtet. Gehen die hiesigen Rektoren und Lehrer, die den sonderbaren Vorschlag gemacht haben, von ähnlichen Motiven aus? Oder nicht? Oder wollten sie durch die ingenüöse Einrichtung der „ungeteilten“ Schulzeit auch ihre tägliche Arbeitszeit auf die Vormittagsstunden von 8

kraft protestiert; es wäre eine Verhöhnung an unseren Grundtugenden sowohl wie an unseren Kindern, wenn wir angeblich zur Erleichterung unserer Kinder die „ungeteilte“ Schulzeit aufheben, in Wirklichkeit aber durch intensivere Ausnutzung der Kinder zu erwerbstätigen Zwecken sie doppelt belasten.

Aber auch die Lehrer sind verpflichtet, allen dahingehenden Wünschen der Eltern ein striktes „Nein!“ entgegenzusetzen. Die deutsche Lehrerschaft ist durch einen Beschluß einer deutschen Lehrer-Versammlung gebunden; sie darf nie und nirgends einer Förderung der Ausbeutung kindlicher Arbeitskraft zustimmen. In seinem vorzüglichen Referat über die Kinderarbeit auf der 1898 in Breslau stattgefundenen Lehrer-Versammlung begründete Tschener in seinen Thesen u. a. auch folgenden Passus:

„Ihre vollständige Beseitigung während des schulpflichtigen Alters ist zu erstreben. So lange aber die sozialen Verhältnisse, namentlich die Notlage zahlreicher Familien die Durchführung dieser radikalen Maßregel noch unmöglich machen, muß wenigstens eine weitgreifende Einschränkung der Erwerbstätigkeit der Kinder angestrebt werden. Nach dieser Richtung erscheint als durchaus notwendig: a) das Verbot jeder Beeinträchtigung des regelmäßigen Schulbesuches durch Rücksichtnahme auf erwerbsmäßige Beschäftigung der Schulkinder, insbesondere Beseitigung der Hülfschulen, sowie solcher Dispensationen vom Schulbesuch, die im Interesse der Erwerbstätigkeit geschehen.“

Dieser Passus fand die Zustimmung der Lehrer-Versammlung. Wir können deshalb nicht annehmen, daß die Lehrerschaft Magdeburgs der auf alle Fälle die Förderung der Erwerbstätigkeit der Schulkinder bewirkenden „ungeteilten“ Schulzeit das Wort reden können. —

H. Sch.

Die Gewerbegerichtsbeisitzer-Wahlen

erfordern, daß jeder unbescholtene 25 Jahre alte Arbeiter sich unverzüglich in die Wählerlisten eintragen läßt.

Die Anmeldungen zur Eintragung haben zu erfolgen für den Wahlbezirk I in der Gerichts-

sekretariate der in den verschiedenen Bezirken gelegenen Rathäuser in den Dienststunden von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Das Material zur Eintragung in die Wählerlisten ist von jetzt ab in allen Gewerkschafts-Bureaus und in allen Stadtteilen in folgenden Lokalen zu erhalten:

Magdeburg: Arbeitsnachweis-Bureau, Kl. Klosterstraße 15/16, und Metallarbeiter-Bureau, Knochenhaueruferstraße 27/28. Buchau: Thalia-Restaurant. Sudenburg: „Herbster Bierhalle“, Schöningerstraße 28. Wilhelmstadt: „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c. Neue Neustadt: Fabrikenstraße 5/6. Alte Neustadt: Wilhelm Sadenmacher, Ottenberg 13.

Für die Eintragung haben alle Gewerkschaftsvorstände und Vertrauensleute Sorge zu tragen. Zum Antrag für Eintragung genügt bei denen, die in Arbeit stehen, eine Bescheinigung des Arbeitgebers; bei Arbeitslosen muß die Bescheinigung über den Wohnsitz in Magdeburg von dem Polizeipräsidenten eingeholt werden.

Wer sich nicht bis zum 16. November abends eintragen läßt, ist nicht wahlberechtigt. Wir erwarten darum, daß keiner die Eintragungspflicht versäumt, denn

jeder Wahlberechtigte muß wählen!!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 9. November 1901.

Unternehmerpraktiken im Baugewerbe.

Seitens der hiesigen Centralleitung des Verbandes der Maurer wurde vor längerer Zeit über den Bau Apel am Kaiser-Wilhelms-Platz die Sperre verhängt, weil Herr Apel die Abmachungen, die seiner Zeit zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe getroffen worden sind, durchbrochen hatte. Da sich in Magdeburg keine Maurer fanden, die zu dem von Herrn Apel willkürlich herabgesetzten Lohn arbeiten wollten, war Herr Apel gezwungen, seine Forderung nach Arbeit willigen anderswo auszuwerfen. Ein Vertreter Apels reiste im Lande umher, und nach vieler Mühe gelang es ihm, in Ratibor 7 Maurer unter dem Vorgeben, in Magdeburg sei wegen zu großer Bauhätigkeit Arbeitermangel, nach hier zu locken. Ratibor hier angekommen, ermahnen die so Gefährdeten den wahren Sachverhalt und legten darauf

hin einige von ihnen die Arbeit wieder nieder. Die Ratiborer Maurer verlangen nun von Herrn Apel das Reisegeld für Hin- und Rückfahrt vergütet, welchem Verlangen Herr Apel sich weigert nachzukommen. Das Gewerbegericht wird sich heute Sonnabend mit dieser Sache zu befassen haben. Es ist nur zu wünschen und entspricht der Gerechtigkeit, wenn Herr Apel zur Zahlung des Geforderten verurteilt wird. —

— **Zur Beachtung für Steuerzahler!** Nach den Bestimmungen des § 23 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 6. Juli 1900 dürfen von dem zur Steuer heranzuziehenden Einkommen nur diejenigen Schuldenzinsen, Lasten, Klassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien als steuerfrei abgesetzt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Im Interesse aller derjenigen Personen, die im laufenden Steuerjahre ein Einkommen bis zu 3000 Mark verlieren, liegt es, sofern sie eine Abrechnung der oben erwähnten Beträge für das kommende Steuerjahr beanspruchen, diese bis Ende November d. J. entweder schriftlich oder mündlich beim Magistrat anzumelden. Die mündliche Anmeldung ist für die Altstadt im Steuerbureau Zwieselstraße Nr. 1-2 Zimmer Nr. 13-14, für die Stadtteile Sudenburg, Neustadt und Buchau in den dazugehörigen rathäuslichen Bureaus zu bewirken. Die Verpflichtung zur Eintragung der abzurechnenden Beträge ist durch Einsendung oder Vorlegung der betreffenden Dokumente (Zins-, Beitrags-, Prämien-Quittungen, Policen usw.) nachzuweisen. Zur Berechnung der Abzüge von dem Einkommen aus Grundbesitz können Formulare an den angegebenen Dienststellen in Empfang genommen werden. Hierbei wird bemerkt, daß eine gezielte Verpflichtung zur Einkommenserklärung für jetzt nicht vorliegt; sie wird jedoch dem eigenen Interesse der oben bezeichneten Personen entsprechen, da dadurch unter Umständen einer irrtümlichen Veranlagung und den hieraus erwachsenden Weiterungen vorgebeugt wird. —

— **Die Vorstandsmitglieder des Konsumvereins Magdeburg-Neustadt** sind in je 300 Mark Ordnungstrafe genommen worden, weil sie nach § 35 der Gewerbeordnung den Verkauf von Flaschenbier der Polizei nicht angemeldet hatten. Einer Konzession zum Verkauf von Flaschenbier bedarf es nicht, dafür ist aber eine Anzeige, daß der Verkauf stattfinden soll, zu erstatten. Seitens der Lagerhalter darf nicht gebudelt werden, daß die Mitglieder in den Verkaufsstellen des Vereins das gefaute Flaschenbier austrinken, da eventuell dem Verein daraus Unannehmlichkeiten

einen längeren Artikel von anscheinend gut unterrichteter Seite. Wir entnehmen demselben: Die meisten Eisenbahndirektionen haben in Ausführung des bekannten Ministerialerlasses alle Sonntagskarten, von denen nicht mindestens 300 in einem Jahre verkauft worden sind, sowie alle Sonntagskarten nach größeren Städten bereits seit dem 1. Oktober aufgehoben. Von einer teilweisen Wiedereinführung der aufgehobenen Sonntagskarten ist, entgegen einer in verschiedenen Zeitungen erschienenen Mitteilung, nichts bekannt geworden. Im Direktionsbezirk Magdeburg ist eine Einschränkung des Sonntagskartenverkehrs noch nicht erfolgt, vielmehr hat hier das energische Vorgehen des Magistrats und der Garzvereine bekanntlich ein Nachgeben des Eisenbahnministers insoweit zur Folge gehabt, als der Direktion anheim gestellt worden ist nach ihrem Ermessen auch Sonntagskarten mit geringerer Frequenz beizubehalten. —

— **Revision von Waagen und Gewichten.** Nach einem Erkenntnis des Ober-Verwaltungs-Gerichts darf die Polizeibehörde die Revision von Waagen und Gewichten nur in den Männen vornehmen, die jedermann zum An- und Verkauf von Waren geöffnet sind. Dagegen ist die Polizeibehörde nicht befugt, Fabrikräume zu diesem Zwecke zu betreten, selbst wenn hier vereinzelt einmal Materialien auf vorherige Bestellung abgegeben worden sind; ebensowenig darf die Revision in den Verpackungs- und Versandräumen beansprucht werden, die für den öffentlichen Verkauf von Waren geschloffen sind. —

— **Hausflächster** sind nach dem Invalidenversicherungsgesetz versicherungspflichtig, worauf wir diejenigen, welche Hausflächster lassen, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten aufmerksam machen. —

— **Polnisch sprechende Kinder** sind gemäß einer Anordnung der hiesigen königlichen Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, auch wenn sie der deutschen Sprache nicht so weit mächtig waren, um dem Unterrichte mit Erfolg folgen zu können, gleichwohl in die Schulen aufzunehmen, sofern die Eltern dieser Kinder im diesseitigen Regierungsbezirk wohnen. Die Lehrer, sowie die Orts- und Kreis-Schulinspektoren sind bezüglich dieses Falles mit Anweisung versehen. —

— **Das Anlaufen der Schaufenster.** Mit Eintritt der kühleren Witterung stellt sich auch wieder eine den Ladeninhabern unliebsame Erscheinung ein: das Anlaufen der Schaufenster. Um diese Kalamität, die den Zweck der Fenster fast illusorisch macht, zu verhüten, stelle man in jedes Fenster zwei flache Schalen, halb gefüllt mit Chlorcalcium. Es ist ratsam, den Inhalt der Schalen alle 2-3 Tage durch frischen zu ersetzen, das gebrauchte Chlorcalcium bei mäßiger Wärme zu trocknen und erst dann wiederverwenden. —

Bewegungsstatistik der Magdeburger Bevölkerung. Das hiesige statistische Amt giebt für die Woche vom 6. bis 12. Oktober folgende Daten: Geboren wurden 64 männliche, 58 weibliche, zusammen 122 Personen; totgeboren 3. Gestorben sind 38 männliche, 32 weibliche, zusammen 70 Personen, darunter an Diphtherie und Croup 1. Die Zahl der Zugezogenen betrug 3300, die der Fortgezogenen 2882. Die Bevölkerungszahl am 12. Oktober stellte sich folgendermaßen: Altstadt 91 896, Wilhelmstadt 23 029, Friedrichstadt mit Werder 9639, Sudenburg 30 838, Neustadt 47 008, Buckau 25 141, zusammen 227 551 Personen (113 121 männliche, 114 430 weibliche), gegen die Vorwoche mehr 967 Personen.

Die siebente Schwurgerichtsperiode ist heute geschlossen. Die achte beginnt am 2. Dezember er. unter Vorsitz des Landgerichtsrats Broese.

Wie Diebstahlschancen entstehen. Am Freitag abend kurz nach 8 Uhr entstand auf dem Breitenwege, Ecke Berlinerstraße, ein nach Hunderten zählender Menschenauflauf. Die Ursache dieser Ansammlung war eine geringfügige. Ein Depeschenbote der Reichspost hatte mit seinem gelben Fahrrad einen kleinen Hund überfahren, wobei der Stephanuskünger selbst vom Rade gestürzt war, glücklicherweise, ohne sich erhebliche Verletzungen zuzuziehen. Der Depeschenreiter, der heulende Rüter, den seine Herrin auf den Arm genommen hatte, alles war längst verschwunden, und immer noch standen die Passanten in dichten Haufen und besprachen das schreckliche Ereignis. Ein Herr, der den Vorfall mit angesehen und dann seinen gewohnten Spaziergang fortgesetzt hatte, war nicht wenig erstaunt, als er nach Verlauf einer guten Viertelstunde die verhängnisvolle Stelle noch einmal passierte, und von den dort Stehenden die schauerliche Mär vernahm, ein Kind sei neben von einem Postwagen überfahren und in sehr bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus befördert worden.

Von der Feuerwehr. Freitag vormittag kurz nach 10 Uhr wurde von der Meldestation „Allendorfer Bierhalle“ Feuer gemeldet. Lößischehoffstraße 21-22 war im Keller ein Gasrohr geplatzt und das ausströmende Gas auf noch unaufgeklärte Weise in Brand geraten. Von der Feuerwehr wurde die Flamme durch Umwickeln mit nassen Tüchern gelöscht und per Telephon sofort die Licht- und Wasserwerke benachrichtigt, um dem Fehler abzuhelfen.

Von Krämpfen befallen wurde am Freitag nachmittag auf der zum Empfangsgebäude des Buckauer Bahnhofes führenden Treppe ein den besseren Ständen angehöriger Herr. Die gewöhnlich bei derartigen Fällen, sprangen einige Arbeiter hinzu und verrichteten so lange den freiwilligen Samariterdienst, bis der Bedauernswerte seinen Weg wieder fortsetzen konnte.

Herr Friedrich Rupp, der hochgeschätzte Irrische Bariton unserer Bühne, wird leider mit Ablauf dieser Saison unser Theater verlassen. Wie wir in der „Münchener Bg.“ lesen, gehört er zu den in Aussicht genommenen Mitgliedern der dortigen neuen Opernbühne. Ueber sein am Mittwoch stattgehabtes erstes Auftreten in Köln als „Nigaro“ in „Moïse, Barbier“ schreibt die „Köln. Bg.“, daß er viele wertvolle Vorzüge mitbrachte. „Sein Bariton ist sympathisch, ausgiebig, manchmal für die Rolle sogar zu sehr, er versteht sich hinlänglich auf den kolorierten Gesang, um auch der anspruchsvollen Barbier-Partie zu genügen, er verfügt über ein durchdachtes, sogar für den Barbier zuweilen allzu bewegliches Spiel, dem auch der Humor nicht fehlt. Sein Vokalraum wird am 9. November den Irtischen Sängern an ihm abschätzen lassen.“ — In seinem Engagement in Köln ist danach wohl nicht zu zweifeln.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Aus das heute, Sonnabend, kaufmännische Abkündigungsblatt Paul Buß, als Hans Heiling sei nochmals hingewiesen. Wir machen darauf aufmerksam, daß das morgige, Sonntag, auftretende Gastspiel der Weimarer Hofopernsängerin Anna Triebel, welcher bei ihrem vorjährigen Gastspiel als „Mignon“ von Publikum und Presse ein so herzlicher Empfang bereitet wurde, nur ein einmaliges Gastspiel sein wird. Wie gemeldet, wird Fräulein Anna Triebel die „Carmen“ singen. Zu ermäßigten Preisen kommt morgen nachmittag der erste Teil von „Meister und Schüler“ zur Aufführung. Der Termin der ersten Aufführung der romantischen Oper des großen ungarischen Klaviervirtuosen und Komponisten Grafen Geza Zichy ist für Sonntag, den 17. November, festgesetzt und wird bei der Premiere der Komponist selbst zugegen sein. Das Werk wird mit vollständig neuer Ausstattung an Kostümen und Dekorationen gegeben und dürfte schon die Szenen des Werkes in der Oper noch nicht gesehen worden sein. Wenn ich mir im ersten Akt das kühle Treiben in den Gärten eines großen Parks, dessen Arena wir durch den Vorhang des Bühnengrundes sehen, so führt uns der letzte Akt mitten in die große Arena des Circus, die sich amüsantvoll auf der Bühne aufbaut, mit ihrer bunten Beklebungsbühne darstellt. „Meister Roland“, dessen Textbuch gleich dem von Grafen Zichy stammt ist die in Paris und der Gegenwart sich so lebendig spannende, so spielende Geschichte eines Kunststücken und seiner Geliebten.

Waldhalla-Theater. Man schreibt uns: Welcher großen Beliebtheit sich unsere Varietéschöne erfreut, zeigt der große Besuch des diesmaligen Spielplans. Das Theater selbst aber ist auch in seiner jetzigen Gestalt ein höchst gemüthlicher Aufenthalt. Die Decors der Vorzüge, auf welche die Direction ganz besonderen Wert legt, gepaart auch dem besten Familienrequisiten der Kassenkass. Das Theater ist in allen Räumen gut geheizt und die in den Vorzügen oft so lästig empfundene Zugluft ist durch Einwickeln von Stühlen vollständig beseitigt. Ein gutes, stark festes Orchester, mit dem es in der Varieté selten anreicht, mit dem starkklingenden Bass-Piano an der Spitze, sorgt für eine gutgewählte und recht angenehme Klang- und Begleitungsmusik. Herr Schöne selbst, bisher nur an Theatern in Königsberg, Halle (Saale) 5 Jahre, Rürnberg (Saale), 7 Jahre engagiert gewesen, hat sich hier auch als Komponist mit melodischen, sehr warmen melodischen Duetten, Walzen, Liedern an Bühnen ausgezeichnet. Herr Direktor Schöne läßt es sich besonders angelegen sein, für recht gutes Buffet und vorzügliche Getränke bestens zu sorgen und so kann man wohl mit Frey und Recht die Waldhalla in ihrer jetzigen Gestalt als einen Lieblingsspielplatz der Magdeburger bezeichnen.

Kaiser-Panorama (Bertha Weg 133, 1. Etage). Für die Woche vom 10. bis 16. November gelangen wiederum zwei neue Serien zur Ausstellung, die nicht verkehrt werden, zahlreiche Besucher anlocken. Wer sich für großartige Gebirgsansichten, für Wasserfälle, idyllisch gelegene Waldszenen und romantische Schlösser interessiert, dem wird durch diese Serie durch das malerische Können der Künstler gegeben, seinen Wünsch nach zu befriedigen. Wer es aber vorzieht, die Schattenspiele des Meeres zu bewundern, für den führt sich durch eine interessante Serie von Bildern die Natur, mit ihrem herrlichen nach dem berühmten Meeres, Seltsamkeit, auch nach dieser Richtung hin seinen Wunsch zu genügen.

Bei dem morgen, Sonntag, im Wilhelmshade abzuhaltenen Damen-Schwimmfeste werden auch die Mädchen unserer Volksschulen, die durch den Verein zur Förderung völkertümlicher Schwimmens im Laufe des verfloffenen Sommers ausgebildet sind, Zeugnis von ihren Leistungen ablegen haben. — Am nächsten Sonntag wird der genannte Verein etwa 90 auf seine Kosten unterrichtete Volks- und Bürgerschüler gleichfalls im Wilhelmshade vorführen. Die Knaben werden einen Reigen Schwimmen und darauf ihre Leistungen im Springen, Tauchen, Schulschwimmen und Wett-schwimmen zeigen. Die Sieger sollen durch Diplome und Preise ausgezeichnet werden. Zu diesem Zwecke sind dem Vorsitzenden, Herrn Schultze Dr. Frank, von der bekannten hiesigen Firma S. Lublin Wadelacher, Wadelacher, Handtlicher und Badehofen in dankenswerter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt worden. Zu dem Preis-schwimmen, das um 3 Uhr beginnt, ist außer den Mitgliedern des Vereins auch den Angehörigen der Kinder, ferner Badefreunden sowie Damen kostenlos Zutritt gewährt.

Provinz und Umgegend.

Die Protestbewegung gegen den Brodwuchertarif, soweit dieselbe durch das Sammeln von Unterschriften auf die bekannten Petitionslisten ihren Ausdruck fand, ist nunmehr auch im Kreise Wangzele beendigt. Die Zahl der Unterschriften ist weit hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Wir führen das darauf zurück, daß wir ein ganz kleiner Bruchteil selbst der leitenden Genossen bei dieser Arbeit thätig war. Diese haben aber auch voll und ganz ihre Schuldigkeit gethan, was hier besonders anerkannt sei.

Von den 84 365 Einwohnern des Kreises haben 7706, darunter 2925 Frauen die Petitionsbogen unterschrieben. Bei der letzten Reichstagswahl wurden 6045 sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Somit haben noch nicht einmal alle sozialdemokratischen Wähler gegen den Brodwucher petitioniert. Nachstehende Aufstellung soll das in einzelnen näher beweisen:

Ortsname.	1900 sozialdemokr. Wähler.	Untersch. insgesamt.	Darunter Frauen.
Egeln	418	141	23
Hademersleben	164	134	32
(Tori und Stadt)			
Seehausen	51	200	48
Wanzleben	151	185	50
Alt-Brandsleben	17	—	—
Altenweddingen	113	54	17
Amstorf	9	4	2
Bagenndorf	92	64	31
Benneckenbeck	147	111	57
Beyendorf	67	150	41
Dobendorf	138	48	6
Domersleben	27	—	—
Diesdorf	231	690	320
Dobendorf	72	81	25
Domersleben	61	—	—
Eggendiedt	17	—	—
Eggersleben	56	—	—
Fernersleben	699	1378	570
Groß-Germersleben	65	—	—
Groß-Ottersleben	908	1423	553
Halsdorf	27	—	—
Hohendobeleben	195	502	224
Klein-Germersleben	9	67	16
Klein-Ottersleben	252	362	136
Klein-Dobersleben	9	—	—
Klein-Dobersleben	19	—	—
Klein-Wanzleben	8	—	—
Langenweddingen	153	13	5
Lomsdorf	100	327	166
Osternweddingen	144	211	54
Pejcedendorf	1	—	—
Remkersleben	1	—	—
Salbte	334	496	219
Schermde	26	150	43
Schleibnitz	8	—	—
Sohlen	61	47	—
Stemmern	12	13	4
Schwaneberg	36	9	—
Sülldorf	22	—	—
Tarthun	59	27	8
Unkeburg	261	90	12
Welsleben	51	26	2
Wehregeln	243	—	—
Wohlfühl	406	723	273
Wolmirsleben	113	—	—
Summa	6045	7706	2925

Ein Blick auf diese Aufstellung zeigt, daß besonders in und um Egeln so gut wie gar nichts gethan ist, um einen klammernden Protest gegen den Brodwucher zu inscenieren. Es fehlt aber an den notwendigen Energie. Aber auch in und um Ottersleben ist sehr wenig gethan worden. Von einem Tage zum andern ist das Einsammeln der Unterschriften verfallen. Ein großer Teil der Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins hat sich auch nicht im geringsten dazu bemüht, mitzuwirken. Hätte jeder seine Schuldigkeit gethan, das Resultat wäre ganz anders ausgefallen.

Groß-Ottersleben, 9. November. (Die Maurer-Versammlung.) Die morgen, Sonntag, nachmittag um 3 Uhr im Strumpfwirker Lokale stattfindende, sei nochmals zu zahlreichem Besuch empfohlen.

Genßin, 6. November. (Die Einwohnerzahl) des zweiten Reichswahlkreises betrug nach der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. 57 768 Personen (28 324 männliche, 29 444 weibliche). Von diesen entfallen auf die Städte Genßin, Zerchow und Sandau 9191 (4515 männliche, 4676 weibliche), auf die 30 Landgemeinden 48 374 21 225 männliche, 22 150 weibliche, auf die 68 Gutsbezirke 5203 (2595 männliche, 2618 weibliche) Personen. Im Kreise überwiegt das weibliche Geschlecht das männliche um 1120.

Reuhaldensleben, 8. November. (Ein schnelles Schicksal) hat den auch hierorts durch seine Geschäfte bekannten Pantier Leo Feinberg ereilt. Gestern wurde er in Halle verhaftet wegen verschiedener Straftaten, und nach er viele feindselige Leute zu Verleumdungen verleitet, gütigweise zu einem Hofe der Hoflieferanten eingeladen. In seiner Wohnung wurde keine sämtliche Geldsäcke, Bücher und geschäftlichen Korrespondenzen beschlagnahmt.

Halle, 8. November. (Die Folgen der Arbeitslosigkeit) äußern sich bereits in der Zunahme der Selbstmorde. Der Medizinalrath Karl Walscher, Saal-

berg 27 wohnhaft, hat sich nach Meldung des Polizeiberichts am Mittwoch abend in seiner Wohnung erhängt. Er konnte es nicht mit ansehen, daß außer ihm auch seine Familie hungerte, denn er war bereits seit 9. September außer Arbeit. So griff er zum Strick. Wer weiß, wie viele Leidensgenossen ihm im Winter folgen werden! Es ist einfach skandalös, daß die bürgerliche Gesellschaft glaubt, eine „Ordnung“ mit Gewalt aufrecht erhalten zu sollen, wobei der eine verhungert und der andere im Ueberflusse schwelgt.

Osternode, 7. November. (Verhaftet) wurden hier die Fabrikbesitzer Schaper und Müller. Der Grund der Verhaftung, die großes Aufsehen erregt, wird nicht angegeben. Die beiden Ordnungsmänner zwingen kürzlich ihre Arbeiter unter Androhung sofortiger Entlassung, aus dem Metallarbeiterverband auszutreten. Die Arbeiter fügten sich unter Berücksichtigung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage. Die beiden Herren haben sich des Sieges über ihre Arbeiter nicht lange erfreuen dürfen.

Rudolfsstadt, 7. November. (Verwegener Einbruch.) In vergangener Nacht gegen 1 Uhr wurde in den Räumen der auf dem Rathause befindlichen Stadtkasse eingebrochen, trotzdem sich in den Parkerräumenlichkeiten die Polizeiwache befindet. Die Diebe hatten die Thüren dadurch gezwängt, daß sie die Holzverkleidung um das Schloß herum löschpitterten und dann die Kiegel zurückdrängten. Im Kassenlokale wurden Schublade und sämtliche Schränke zerbrochen, der Inhalt herausgerissen und zum Teil demoliert, ohne daß die Diebe den erwünschten Erfolg hatten; den eisernen Geldschrank brachten sie nicht auf. Am Rathause wurde heute früh ein scharfes Weil gefunden. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen haben bereits auf die Spur der Thäter geführt.

Wranmschweig, 7. November. (Eine Arbeitslosigkeit) die hier am 4., 5. und 6. d. M. vom Gewerkschaftskomitee vorgenommen wurde, ergab die Zahl von insgesamt 679 Arbeitslosen; davon sind 295 verheiratet und 384 ledig.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Madwig geriet der Schaffner zwischen die Räder zweier Bahnwagen, wodurch ihm der linke Arm zerquetscht wurde. — In Halberstadt suchte ein junges Dienstmädchen den Tod durch Ertrinken in der Holtemme. Es konnte aber durch Anwohner der Gleichstraße noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen werden. Der Grund zu der That soll Versehen gewesen sein. — Die Diebe, welche in der Nacht zum 1. d. M. das mit über 450 Kohlköpfen bestandene Feld des Mühlensbesizers Wienerl in Mühlberg gänzlich abernteten und ihre Beute per Achse fortjagten, sind jetzt in zwei dortigen Einwohnern ermittelt worden. Die Kohlköpfe konnten zum allergrößten Teil wieder herbeibracht werden.

Öffentliche Aufforderung!

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1901.

Kreis Wangzele.

Zum Erscheinen sind verpflichtet und werden nur hierdurch beordert:

1. Die Dispositions-Urlauber.
2. Sämtliche Reservisten. (Jahresklassen 1894 bis 1901.) (Keine Ersatz-Reservisten.)
3. Die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
4. Die Landwehr-Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 eingetreten sind.

1. Kontrollplatz **Groß-Ottersleben** (Gesellschaftshaus „Zum Frankenselb“) am Donnerstag, den 21. November, vormittags 9 Uhr für Groß-Ottersleben; vormittags 11 Uhr für Diesdorf, Lemsdorf; nachmittags 3 Uhr für Klein-Ottersleben, Benneckenbeck.
2. Kontrollplatz **Westerhüsen** („Goldenes Schiff“) am Freitag, den 22. November, vormittags 8 1/2 Uhr für Westerhüsen; vormittags 10 Uhr für Fernersleben; vormittags 11 1/2 Uhr für Salbte.

3. Kontrollplatz **Dobendorf** am Sonnabend, den 23. November, vormittags 10 Uhr für Dobendorf, Beyendorf, Sohlen; vormittags 11 1/2 Uhr für Welsleben.
4. Kontrollplatz **Langenweddingen** am Montag, den 25. November, vormittags 10 Uhr für Altenweddingen, Stemmern, Bagenndorf, Osternweddingen, Sülldorf; mittags 12 Uhr für Langenweddingen.
5. Kontrollplatz **Klein-Ottersleben** am Dienstag, den 26. November, vormittags 10 1/2 Uhr für Groß- und Klein-Germersleben, Stadt und Dorf Hadmersleben, Klein-Ottersleben, Pejcedendorf.

6. Kontrollplatz **Eggersleben** am Mittwoch, den 27. November, vormittags 9 1/2 Uhr für Wehregeln; vormittags 11 1/2 Uhr für Ottersleben, Schwaneberg.
7. Kontrollplatz **Egeln** am Donnerstag, den 28. November, vormittags 9 1/2 Uhr für Welsendorf, Halsborn, Unkeburg; vormittags 11 1/2 Uhr für Egeln; nachmittags 3 Uhr für Wolmirsleben, Tarthun.
8. Kontrollplatz **Groß-Wanzleben** am Freitag, den 29. November, vormittags 9 1/2 Uhr für Domersleben, Klein-Wanzleben, Klein-Dobersleben, Schleibnitz; vormittags 11 1/2 Uhr für Groß-Wanzleben, Wittmersdorf, Hohendobeleben.
9. Kontrollplatz **Seehausen** am Sonnabend, den 30. November, vormittags 9 1/2 Uhr für Seehausen; vormittags 11 1/2 Uhr für Albrandensleben, Amstorf, Bergen, Eggendiedt, Böhringsdorf, Mehendorf, Remkersleben, Schermde.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 8. November 1901.
Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt gegen den Arbeiter Wilhelm Howerz aus Neesen, geboren am 20. November 1873, verheiratet. Die That ist am 30. Juli d. J. bei Neesen an einem siebzehnjährigen Mädchen begangen. Das

Neu eröffnet!

Jedermann!

erhält auf

Kredit!

unter

leichtesten

Zahlungsbedingungen



in enormer Auswahl

zu billigsten Kassapreisen

Max Meyer

Neues Waren- und Möbel-Kredit-Haus

Breiteweg 30 Erste Etage

Aufgang in der Judengasse

Herren - Anzüge
und Paletots

Knaben-Anzüge
und Paletots

Damen-u. Kinder-
Konfektion

Möbel

Polsterwaren, Betten

Manufakturwaren!!!

Möbel-Massverkauf

der

A. Rosenberg'schen Konkursmasse
und andere Möbel
zu enorm billigen Preisen.

Es bietet sich

Bräutleuten und Möbelkäufern
die günstigste Gelegenheit zu selten dagewesenen
Preisen

ganze Möbel-Ausstattungen
einzukaufen.

Es sind folgende Möbel am Lager:

Garderobenschränke
Kleiderschränke
Vertikows
Pfeilerschränke
Spiegel
Ermeaus u. Kons.
Buffets
Schreibtische
Sophasische
Eßtische
Ausziehtische
achteckige Tische
Luthertische
Serbiertische

Zeit noch
größte Auswahl
Bettstellen
mit Matratzen

in Kiefern u. Buchbaum
mit und ohne Muschel.

Küchenschränke
" Buffets
" Tische
" Stühle

Anrichte
Bockstühle
Eisenstühle
Walzenstühle
Muschelstühle
und noch viele
andere Möbel.

Es sind noch vorhanden:

Birkens echte und imitierte Schränke,
Vertikows, Pfeiler-Schränke, Spiegel, Ess-
Auszieh- und Sophasische und Stühle.

Ferner offeriere:

Plüsch-Garnituren, Plüsch-Diwans
Cassien-Diwans, Muschel-Diwans
Panel-Diwans, Rips-Diwans
Moquet-Diwans, Chaiselongues.

Der Verkauf findet statt von 8-1 u. 2-8 Uhr.

8 Katharinenstr. 8.

Neu eröffnet!

Cigarren

für Wiederverkäufer

nr. Mille 22, 24, 26, 28,
29, 30 Nr. usw.
v. 100 Stk. an schon Willkpreis.
Süßliche Facons. Weißer Brand.

Cigarren-Fabrik

Paul Meissner

Breiteweg 127
Eingang Schrotborferstraße.



Kanarienhähne
und -Weibchen

Hähne, à St. 3 M.
Weibchen, à St. 40 J. laut

Kersten, Neustadt
Wolmirstedterstr. 10.

Künstl. Zähne, Plombieren etc.
Vollst. schmerzlose Zahnoperationen.

Rud. Barfels

Buckau Schönebeckerstr. 29/30
Edle Gärtnerstr. 1090

Brennholz à Fuhre 18 Mt., à Riepe
v. 30 Pf. an, Schmal zu Tagespr.
Karl Buchholz, Rogauerstr. 49/45.

Ganz ganz vorzüglich.
ff. Pommerische Pfd. 1.80-2
Gänserollbrüste
ferner empfehle ff. biele 1136

Fett-Flomen Pfd. 70 Pf.
Wilh. Markworth & Co. Tischl. 23
Edle Gärtnerstr. 253

Schuhleisten!

Bis Ende Dezember verkaufe:
Herrenkellisten Paar 70 Pf.
Damen " Paar 65, St. 30 Pf.
Mädchen 25 Pf., Kinder 20 Pf.
Leberhandlung
Förster, Südschloßstr. 9

Am 2. d. Mts. ist in einem
hiesigen Schanklokal eine goldene
Herren-Uhr Nr. 34171 mit
Monogr. W. L. nebst daran be-
findl. Kette mit Medaillon verkauft
worden. Ich beabsichtige die Uhr
zurückzukaufen und bitte den
gegenwärtigen Besitzer um Mit-
teilung.

A. Wöltge

369 Dreieckstr. 7.

Ordentliche
General-Versammlung
der Ortskrankenkasse des
Stadtteils Buckau.

Die Vertreter der Arbeitnehmer und
Arbeitgeber werden zu der am
Dienstag, den 19. November
abends 8 Uhr
im „Thalia-Saal“, Dorotheenstr. 14
stattfindenden Generalversamm-
lung eingeladen. 1130
Tages-Ordnung: 1. Vorstandswahl.
2. Wahl des Rechnungsausschusses.
Der Vorstand.

Kur- und Bade-Anstalt, Magdeb.-Buckau

E. G. m. b. H.

Montag, den 18. November, abends 8 1/2 Uhr
im Saale der Anstalt

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Erhöhung der Geschäftsanteile
2. Statutenänderung.
3. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

J. U.: Hermann Vode, Vorsitzender.

NB. Vor der Versammlung: Besichtigung der Anstalt.

Brennholz!

Tagen Kähnen billig
zu verkaufen. 365

Wilhelm Goedecke
Fährstelle Neustadt-Verrentung.

Welche Ausfichten bieten?
die akademischen Berufe?
Dr. F. Gruber. — M. 1.00.
Buchhandl. Volksstimme.

Gänsefleisch

Gänse (zerlegt)

Gänsepöckelfleisch

Weinberg

849 Himmelreichstraße 12.
August Schumm
Eubenburg 370
Braunschweigerstr. 19.

Unterröcke
Schürzen

in größter Auswahl.

Bazar Magdeburg

Jakobs- u. Petersstr.-Ecke
Filialen: Buckau, Thiemstr. 1
Wilhelmstadt, Munstr. 2.

Verkauf

silberner u. goldener
Herren- und
Damenuhren, Ketten
Damen-Halsketten
Ringe sowie
Winter-Ueberzieher
und

Anzüge, Hosen
zu enorm billigen
Preisen. 1128

Leih-Haus

Apfelstr. 16, I.

Mieter-Bau- und Sparverein

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 17. Novbr., vorm. 10 1/2 Uhr im Dreikaiserbund
ausserordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
2. Verkauf von Baugelände.
3. Verschiedenes.

6362

Der Vorstand. J. U.: H. Pitt.

Achtung! Tischler. Achtung!

Oeffentliche Versammlung

am Montag, den 11. Novbr., abends 8 Uhr
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Tages-Ordnung:

1. Die gegenwärtige Lage der Tischler unter Berücksichtigung
des Streiks bei Wurmstich. 1132
2. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Einberufer.

Außerordentliche

General-Versammlung

der
Zuningskrankenkasse d. Tischlergewerbes
zu Magdeburg

am Montag, den 18. Novbr., abends 8 Uhr
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von Vertretern (15 Arbeitgeber, 30 Arbeitnehmer).
2. Sonstige Kassen-Angelegenheiten. 1135

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. J. Jäsdau, Vorsitzender.

Bernhard Döschner

Buckau, Schönebeckerstr. 108

empfehlte sein großes Lager

Pelzwaren

Pelz-Hüte . . .	Plüsch-Hüte . . .
Pelz-Baretts . . .	Filz-Hüte . . .
Pelz-Colliers . . .	Woll-Hüte . . .
Pelz-Muffen . . .	Seiden-Hüte . . .
Pelz-Decken . . .	Knaben-u. Kinderhüte

Krawatten, Wäsche
Regenschirme usw.

Urteil lautete dem Spruche der Geschworenen gemäß auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. —

Sitzung vom 9. November 1901.

Wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens wurde in nichtöffentlicher Sitzung der neunzehnjährige Arbeiter Robert Schulze hierfelbst — dem Spruche der Geschworenen gemäß — zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, worauf ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurde. —

Zur **Nachener Sternbergaffäre.** Die Nachener Strafkammer verurteilte den letzten an der Nachener Sternberg-Affäre Beteiligten, den nach Schweden geflüchteten und von dort ausgelieferten Dessinateur Defries zu sechs Monaten Gefängnis. —

Litterarisches.

„Le Traducteur“, Halbmonatschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnementspreis 4 Mark per Jahrgang — Gesunde Lektüre aus allen Gebieten der deutschen und französischen Litteratur nebst genauer Uebersetzung, welche letztere das so zeitraubende Nachschlagen in den Wörterbüchern erspart. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkstimme“ und deren Kolporteurs.



Schmücke Dein Heim kostenlos



durch Sammeln von **grünen** Rabattmarken!!

Wir bitten alle Sammler von grünen Rabattmarken, welche zu Weihnachten volle Sammelbücher einzulösen beabsichtigen, möglichst eine Vorwahl zu treffen, um allen Wünschen rechtzeitig entsprechen zu können.

NB. Sammelbücher mit 10 Gratismarken sind in unserem Geschäfts-Lokal ● Kaiserstrasse 95 ● zu haben.

Därme-

Leber- und Gewürz-Handlung von **H. Reich,** Magdeburg, Wilhelmstraße 15.

Telefon 1236.

Kleine Wohnung sofort zu vermieten. Uhren werden gut u. bill repariert. Umfassungstr. 36. 359 Köthenerstraße 1 a. l. Bedec.



Aug. Albrecht

Jakobsstraße 49 neben der Buchhandlung der „Volkstimme“.

Billigste Bezugsquelle für Herren-Filz- u. Seidenhüte, Mützen.

Herren-Filzhüte von Mark 2.00 an.

Empfehle den geachteten Herrschaften meine feinen Fleisch- u. Wurstwaren.

C. Oehlschläger Seumarkt 6.

Lampen.

Große Auswahl von Leuchten aller Art in guter solider Ausführung, mit den besten, neuesten Brennern ausgestattet. Auch können vorhandene Lampen, welche im Brennen nachgelassen haben, mit neuen, prächtigen Brennern wieder angezündet werden. Sämtliche Ersatzteile einzeln vormals

Otto Janosehek C. Marquardt Gr. Zunkerstr. 6a über „Buckauer Bierhalle“ gegenüber.

Fertige Betten, 1097 reichl. mit weichen Bettfed. gel. Ober-Unterb. u. Kissen 12 u. 14 mit garantirt jeder. Inlett. tonnl. Bett 15, 18, 22 M. Seerschafts-Betten mit Galbbaummattung, hochf. 33, 38, 45 u. 50 M. Eiserne und Holzherbst-Matratzen von 5 M. an. Sub. Ernst Schatz Alte Mischstr. 3, City-Hotel, hinter Gärten.

Gr. Marktstr. 16. I.

Biener & Chusid

empfehlen auf **Ceilzahlung** Herren- u. Knaben-

Paletots und Anzüge

Möbel u. Polsterwaren

Regulateure, Tafeluhren Taschenuhren Ketten

Teppiche

Tischdecken

Spieldosen etc.

Gr. Marktstr. 16. I.

Carl Julius Braun Leder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung **Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48** hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 870

10 Prozent Rabatt gewähre auf sämtliche Backware. **Karl Bonstedt** Brot-, Weiß- und Feinbäckerei **Buckau (Insel), Marienstr. Nr. 17.** 5388

Die **billige Schuhwaren-Halle** von **Auguste Wienecke** befindet sich **13 Dorotheenstr. BUCKAU Dorotheenstr. 13** 1137 im Hause des Herrn Fleischermeisters **Hermann.** Spar-Rabattmarken-Ausgabe.

Kind- und Schweinefleischerei von **Otto Gerecke** 5370 **Sudenburg, Breiteweg Nr. 51** empfiehlt seine ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Eine Kiefen- Auswahl in Sohlleder-Ausschnitt und sämtlichen Schuhmacher- und Pantoffel-Artikel bei billigsten Preisen nur **Magdeburg-N., Leopoldstr. 7/8.** 1139

Gust. Mansfeld

8 Johannisthurmstraße 8 erster Laden vom Johannisthurm empfiehlt in großer Auswahl: Herren-Anzüge von 15-36 Mk. . . . Burschen-Anzüge von 6-15 Mk. . . . Knaben-Anzüge von 2.50-10 Mk. . . . Winter-Paletots von 12-36 Mk. . . . Winter-Joppen von 3-18 Mk. . . . Beste Stoffe, gut sitzend.

Arbeiter-Garderoben

alle Art fertig und nach Maß.

Abteilung für Massanfertigung Lager modernster Stoffe.

Hemden, Blusen, Strickwesten Unterjacken, Hüte, Mützen. Durch die denkbar geringsten Preisen bin ich in dem Stand gesetzt, meine Stoffe zu verkaufen, ein kleiner Versuch lohnt zu dauerhafter Verbindung. Streng reelle, courtoise und sachgemäße Bedienung.

H. LUBLIN

Vorgezeichnete Handarbeiten.

Küchenhandtücher, grau und weiß	30	45	2.00
Stubenhandtücher in glatten u. gemust. Stoffen	27	30	4.00
Tischläufer mit Hohlraum und mit Franzen . . .	15	30	5.00-4.50
Tabletdecken mit Franzen, Spitzen oder Hohlraum	1	2 $\frac{1}{2}$	5-2.50
Wandschoner in weiß, creme	27	30	3.50
Betttaschen mit und ohne Hohlraum oder Spitze	16	22	30-3.25
Schlummerkissen in Matté oder Leinen	20	25	30-1.65
Klammer-schürzen, glatt oder Fischerleinen . . .	30	45	60-1.75
Brotbeutel in glatttem oder Fischerleinen	20	25	33-1.35
Frühstücksbeutel in glatttem oder Fischerleinen	9	13	20-35
Wäschebeutel, Leinen od. Angola, weiß, creme, grau	60	75	80-2.25
Schraufstreifen aus Congressband	10	20	30 40
Schraufstreifen, Baumwolle und Leinen	30	40	2.50

Servirtischdecken, Baumwolle und Leinen	40	65	4.75
Buffetdecken, Baumwolle und Leinen	90	150	4.50
Taschentuchbehälter, Filz, Angola, Baumwolle	10	20	28-1.25
Besteckhüllen für Messer, Gabel, Gb- u. Theelöffel	75	1.00	2.15
Waschforbdecken, befest und unbest	65	90	2.00
Küchentischdecken, } befest und unbest	55	65	85-2.00
Wandschoner, }			
Besenvorhänge, befest und unbest	1.05	1.30	3.25
Küchengeräth! Elegante Neuheit! Passende Zeichnungen für alle Teile.			

Küchenhandtuch, Besenvorhang, Küchentischdecke, Küchenwandschoner, Leitungschoner, Spindstreifen, Wiegemeßer, Brod-, Semmel-, Zwiebel-Beutel, Lampentafel, Plättchenbezug, Marktneze.

Zuthaten zu Stickarbeiten.

Erbstülpe für Durchzugsarbeiten			
100 und 150 cm breit, weiß	Mtr.	60	75 1.50
100 und 150 cm breit, creme und beure	Mtr.	75	1.00 1.40
			95
			2.50
			3.25
vorwige Baumwolle, extra prima Qualität, 180 cm breit	Mtr.		5.25
Nord. Baumwollstoffe, 110 cm breit, Mtr.			1.80
Tavastoffe, écreu, crème, weiß, 110 und 170 cm breit	90	135	2.00
Kassedeckenstoffe in herrlichen neuen Mustern, zu billigsten Preisen.			
Congressläufer, weiß, crème, écreu, glatt, à-jour und buntantig, große Muster-Auswahl, 8-45 cm breit			18-1.80
Pompadourstäbe in Gold und Nickelmetall Paar	25	35	65
Bettdeckenhalter, hell und dunkel, ca. 95 cm lang	25	37	50
Holzstäbe für Wäschebeutel, hell und dunkel, 40 und 45 cm lang			14 16

Stickgarn DMC,	weiß, mit und ohne Glanz	farbig,	feinfarbig
	Doze 3 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$
Meccagarn in allen feinen Schattirungen	10	Dozen	48, Doze 5
Perlglanz-Stickgarn (Germania, Granat)	10	Dozen	68, Doze 7
Meteorogarn zum Fülldurchzug	Carton = 5	Paq	55, Paq 12
Glanzgarn, weiß, beste Qualität	Dhd.	47,	Doze 4
Paladingarn, (soweit der Vorrath reicht)	Dhd.	30,	Doze 3
Zwist, farbig, (D. M. G.)	Carton = 12	Knäuel	70, Knäuel 6
Füllgarn, weiß und crème	Pfd.	1.10,	Paq 11
Waschseide, beste Qualität (Fabrikant Mez, Vater u. Söhne), ca. 50 Schattirungen, garantiert waschecht	Dhd.	33,	Doze 3
Filoflosse-Seide D. M. G. „Glockenmarke“	Dhd.	85,	2 Doz. 15
Nordische Stickseide, waschecht	Paq 20	Dozen	85, Doze 4 $\frac{1}{2}$
Cordonetseide, schwarz	10	Dozen	1.18, Doze = 2 Gramm 12
Cordonetseide, couleur	10	Dozen	1.38, Doze = 2 Gramm 14
Eisgespinnst (Brillantgarn)			Knäuel = 5 Gramm 3

Gestickte Artikel.

Gestickte Handtücher, grau und weiß	45	50	75-3.75
Gestickte Tischläufer	85	1.00	1.25-6.00
Gestickte Tabledecken	25	30	45-1.25
Gestickte Wandschoner			90-3.75
Gestickte Betttaschen			60-2.00
Gestickte Nachttischdecken			40-1.15
Gestickte Schlaffissen			75-2.35
Gestickte Waschforbdecken			1.50-2.25
Gestickte Willeng			50-2.50

Gestickte Brodbbeutel	1.00-1.85
Gestickte Frühstücksbeutel	70-1.15
Gestickte Klammer- u. Wäschebeutel	1.25-3.00
Gestickte Klammer-schürzen	75-2.00
Gestickte Servirtischdecken	1.25-3.00
Gestickte Küchentischdecken	1.50-2.75
Gestickte Besenvorhänge	1.50-3.00
Gestickte Plaidhüllen	1.25-3.25
Gestickte Schirmhüllen	1.65

Neu aufgenommen:

Ungefangene und fertig gestickte Artikel
Decken aller Art und Läufer
in Congress-, Aida-, Marliestoffen.

Smyrna-Arbeiten
in wunderbaren neuen Mustern, sehr preiswerth.

Point-lace-Arbeiten.

Vorlagen,

sämmtliche Zuthaten, als: **Bändchen, Ringe, Zwirne** (D. M. G.)
creme, weiß und schwarz, in großer Auswahl.

Südafrika.

Miß Hobhouse verhaftet! — Die bisherige Bilanz an Menschenleben.

Ein neuer Gewaltakt, der gegen eine englische Bürgerin verübt worden ist, wird aus Südafrika gemeldet. Wie „Daily News“ berichten, ist Miss Hobhouse, die sich so nachdrücklich bemüht hat, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die hohe Sterblichkeit in den Konzentrationslagern zu lenken, in Südafrika verhaftet worden. Man glaube, sie sei deportiert, d. h. an Bord eines nach England abgehenden Fahrzeuges gebracht worden. Bestätigt sich diese Meldung, so ist sie ein neuer Beweis für die Thatsache, wie sehr die Zustände in den Konzentrationslagern das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen haben. Zugleich zeigt sich wieder, wie weit es unter Chamberlainischem Regiment mit der Nichtachtung der persönlichen Freiheit in englischen Ländern schon gekommen ist.

Die gesamten englischen Verluste im Burenkrieg betragen nach einer soeben veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung des englischen Kriegsministeriums bisher 78 016 Mann. Davon sind im Gefecht getötet, an ihren Wunden oder in der Gefangenschaft gestorben 578 Offiziere und 6105 Mann, an Krankheiten gestorben 261 Offiziere und 10 425 Mann. Wenn man die 16 Offiziere und 459 Mann, welche aus anderen Ursachen ihren Tod gefunden haben, hinzurechnet, so kommt man zu dem Ergebnis, daß bis jetzt nicht weniger als 17 844 Engländer durch den Krieg in Südafrika ihr Leben verloren haben. Als Invaliden sind 2504 Offiziere und 57 136 Mann nach Hause geschickt worden.

China.

Zum Tode Li-Hung-Tschang.

Wie aus London gemeldet wird, ist Yuanschikai zum Gouverneur von Petchili und das Mitglied des Kabinetts Wanguanichao zum Nachfolger Li-Hung-Tschangs ernannt worden. Ferner wurde Li-Hung-Tschang zu Marquis ernannt. Dem „Lok-Anz.“ wird aus Paris telegraphiert: Der ehemalige Gesandte in China Bichon, über die Konsequenzen des Hinreichens Li-Hung-Tschangs befragt, antwortete: Alle leitenden Staatsmänner, Prinz Tsching, sowie der neue Vizekönig von Petchili und die Vizekönige von Hankan und Nanking werden Li-Hung-Tschangs Politik der letzten Jahre fortsetzen und für den chinesisch-japanischen Zusammenschluß eintreten. — Nach einer Depesche desselben Blattes aus Petersburg, widmet die gesamte Residenzpresse dem Hinreichens Li-Hung-Tschangs sympathische Artikel und stellt ihn als versöhnendes Element Chinas hin, dabei keinen Moment vergessend, daß er Chinese vom Scheitel bis zur Sohle sei.

Kleine politische Nachrichten. Die von Millerand dem Kaiser Wilhelm überbrachte goldene Anstellungsplakette ist ein Werk Roths und stellt auf der Aversseite den Genius des zwanzigsten Jahrhunderts dar, welcher dem ermatteten niedergeknickten, scheiternden Säkulum die leuchtende Fackel entnimmt, um, wie die Umschrift lautet: „über bergängliche Licht den kommenden Geschlechtern zu übergeben.“ Die Anwaltskammer in Hamburg hat in einem ehrengefahren gegen den nationalliberalen Abgeordneten Reichs-Semler, über das wir früher einige Mitteilungen zweitägiger Verhandlung auf Freisprechung ertannt. — In der Versammlung der Leipziger Katholiken ist, daß vom 1. April 1902 ab eine neue katholische Volkszeitung erscheinen werde. — Wegen Verleumdung des

Berliner Stadtverordneten Jacobi hat nunmehr die Staatsanwaltschaft gegen den Redakteur Georg Bernhardt die öffentliche Anklage erhoben. — Wegen Verleumdung des Kaisers von Deserreich durch Uebersendung der Broschüre „Kaiser Franz Josef I. und die Jesuiten“ an den Kaiser Franz Josef ist gegen den Verlagsbuchhändler Wlemann in Barmen Anklage erhoben worden. — Die Broschüre ist in Deutschland nirgends konfisziert worden. — Aus Anlaß der Geburt eines belgischen Thronerben erfolgte eine politische Amnestie, welche auch dem Anarchisten Moineau zu gute kommt, dessen Freilassung von den Sozialisten und einem großen Teil der Liberalen schon lange gefordert wurde. — Der Herzog von Cornwall und York ist zum Prinzen von Wales und Grafen von Chester ernannt worden. — In Sofia tritt neuerdings das Gerücht auf, die amerikanische Missionarin Stone sei ermordet worden, weil man beständete, daß durch ihre Befreiung gewisse makedonische Elemente in Sofia arg kompromittiert worden wären.

Letzte Nachrichten.

(Herald-Deutschen-Bureau)

Frankfurt a. M., 9. November. Aus Heidelberg meldet die „Frankfurter Zeitung“: Der hiesigen national-jüdischen Studenten-Verbindung „Badenia“ entzog der Senat die Erlaubnis des Farbentragens.

Wien, 9. November. Dem „N. W. Tageblatt“ zufolge hat Graf Goluchowski mit dem Oberkommissar von Kreta vor dessen gestern abend erfolgter Abreise eine einstündige Besprechung gehabt.

Budapest, 9. November. Das Befinden Koloman Tiszas, welches gestern tagsüber sich gebessert hatte, hat sich abends neuerdings verschlechtert. Es ist starkes Fieber eingetreten und die Ärzte konstatieren die Symptome einer beginnenden Lungenentzündung.

Paris, 9. November. Handelsminister Millerand erwägt momentan den Plan, in den verschiedenen Hauptstädten des Auslandes Handelskurse zu organisieren, in welchen die jungen französischen Kaufleute die Fortschritte in Handel und Industrie in den betreffenden Staaten und Städten eingehend studieren könnten.

Zum Kriege in Südafrika.

London, 9. November. Der Rede Salisbury's über die Lage in Südafrika beim heutigen Lordmayor-Bankett wird mit größter Spannung entgegen gesehen.

Berlin, 9. November. Aus Kopenhagen wird dem „Lokal-Anzeiger“ telegraphiert: Eine große Waggonladung Gewehrpatronen, die in Schweden fabriziert wurden, passierte heute Kopenhagen auf dem Wege nach Südafrika.

London, 9. November. „Morningleader“ bemerkt zur Ausweisung der Miss Hobhouse, daß alles, was in England ritterliches Gefühl habe, sich auflehnen müsse, angesichts dieses niederen Tyrannismus.

Der Mandschurei-Vertrag.

London, 9. November. Die „Times“ erhält von ihrem Peking-Vertreter den Wortlaut des Mandschurei-Vertrages, welcher vier Artikel umfaßt, die sich auf

die Rückgabe der Mandschurei beziehen, unter der Bedingung, daß unterdessen kein Aufstand ausbricht. Nur das Gebiet, auf welchem die trans-mandschurische Bahn erbaut werden soll, wird unter russischer Verwaltung bleiben. Der letzte Abschnitt befaßt sich mit der Eisenbahn-Linie Schanheitwan-Rintschwang. Auch Nebenlinien dürfen nur mit russischer Erlaubnis gebaut werden.

Auslandsnachricht.

Wien, 9. November. Die hiesigen Doctoren und ein großer Teil des Arbeiterpersonals im Kriegshafen beantragt den Generalausstand zu erklären.

Wien, 9. November. Dem „Neuen Wiener Journal“ zufolge hat Erzherzog Otto die Uebernahme des Protectorates über die geplante Automobilwettsfahrt Paris-Wien abgelehnt, da eine solche die öffentliche Sicherheit arg gefährde und die österreichische Industrie überhaupt nicht in Frage käme.

Brüssel, 9. November. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) „Petit-Ven“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die Zuckerkonferenz zu Anfang des nächsten Monats zusammenzutreten wird. Ausland, welches bis jetzt die Verhandlungen hingezogen, hat jetzt seine Zustimmung erklärt.

London, 9. November. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Den hiesigen Blättern zufolge hat die Firma Rothschild für die englischen Truppen 4000 Tabakpfeifen, 200 Kisten Cigaretten und 300 Kilogramm Tabak nach Südafrika geschickt. Es ist dieses bereits die fünfte Sendung dieser Art.

Paris, 9. November. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Man glaubt hier nicht, daß der Bergarbeiterstreik bereits am nächsten Montag proklamiert werden wird. Die Mitglieder des Komitees sind nämlich zum nächsten Mittwoch zu einer Sitzung der parlamentarischen Arbeitskommission nach Paris berufen worden. Ein endgültiges Resultat dürfte also erst nach dem Stattfinden der Sitzung zu erwarten sein.

Paris, 9. November. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) In Folge des Nebels sind in Auch zwei Güterzüge zusammengestoßen. Die beiden Heizer und ein Führer sind getötet.

Stadt-Theater.

Spielplan für die Woche von Sonntag, den 10. November, bis inkl. Sonntag, den 17. November. Sonntag: nachmittags 3 Uhr: „Neben unsere Kraft“, 1. Teil. Abends: Einmal Gastspiel Anna Triebel vom Hoftheater in Weimar: „Carmen“. Montag: Zur Feier des Geburtstags Friedr. v. Schiller: „Die Jungfrau von Orléans“. Dienstag: „Manfrell Ungoi“. Mittwoch: Theater-Konzert. Donnerstag: „Der Freischütz“. Freitag: „Mignon“. Sonnabend: „Die Zwillingsschwester“. Sonntag: nachmittags 3 Uhr: „Die berühmte Frau“. Abends: „Meister Roland“.

Die schönsten Kinder-

Paletots
M. 4.50—12.00
warm gefüttert.

Mäntel
M. 3.10—10.00.

Joppen
M. 2.65—4.00
warm gefüttert.

Hosen
M. 0.80—3.00.

Unübertroffen reiche Auswahl.

Günstiger Einkauf der nach meinen Angaben in den ersten Häusern der Konfektion angefertigten Knaben- und Kinder-Bekleidungen. Unmittelbarer Bezug vieler Rohmaterialien zur Selbstfabrikation aus den leistungsfähigsten Webereien des Inlandes ohne Vermendung von Zwischenhändlern.

Großer schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und streng festen Preisen geben die

Bürgschaft für gute und billige Bedienung.

Buckau K. Schlesinger Buckau

Gr.-Ottersleben.

Schuhwarengeschäft

von

Auguste Anders

Inh.: W. Köhler

hält sich bei vorrätigen an Bedarf in

Schuhwaren jeder Art

besonders empfohlen. 571

Rüchzenzettel der Wagdeburger

Volksküchen

Hauptwache 5 und Neuhadt,

Schmidstraße 61.

Montag: Kaffee mit Plätzchen und

Kuchen.

Dienstag: Kaffee mit Plätzchen.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 10. November 1901.

Nachmittags-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen. Anf. 3 Uhr.

Ueber unsere Kraft.

(1. Teil).

Abends 7 Uhr:

Gastspiel der Hofopernsängerin Anna

Triebel vom Hoftheater in Weimar.

Carmen.

Große Oper in 3 Akten v. G. Bizet

Montag, den 11. November.

Die Jungfrau v. Orléans.

Walhalla-Theater.

Direktion: Wilh. Kruse.

... Sensationelles ...

Monstre-Programm.

Luisen-Park

Jeden Sonntag: Tanz.

Pflege auf meine Vereinszimmer aufmerksam. Auch ist mein großer Saal noch mehrere Sonntage frei.

Carl Lankau.

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442.

Sonntag:

Öffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Königstedt.

„Luisen-Park“

Heute Sonntag: Tanz.

Ergebenst ladet ein

Hans Caspar.

Dreifaiserbund.

Heute, Sonntag: Grosse Tanzmusik

bei elektrischer Beleuchtung

in meinem neu renovierten, feinsten ausgestatteten Saal.

Tanz-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf.

Hierzu ladet ein

870 Emil Hartmann.

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus

Nl. Stadtmarch 7c. 870

Heute Sonntag: Tanz.

Ergebenst ladet ein

Fritz Wegener.

NB. Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. L.

Thalia-Buckau.

Sonntag öffentlicher Tanz

bei neu besetztem Orchester

Ergebenst ladet ein 870 J. Westphal.

Die mecklenburgische Verfassung.*)

Mecklenburg wird von den Verehrern seiner ständischen Verfassung mit Stolz das Ideal eines Junkerstaats genannt; nicht ohne Berechtigung rühmt sich die mecklenburgische Ritterchaft, daß es ihrer politischen Thätigkeit gelungen sei, ihre bevorrechtete Stellung durch die Jahrhunderte in ihrer Reinheit zu erhalten, während ihre Standesgenossen anderwärts entweder ihre einstige politische Machtstellung gänzlich eingebüßt haben, oder anderen politischen Machtfaktoren wesentliche Zugeständnisse machen mußten.

Genosse Herzfeld unternimmt es in seinem Werkchen „Die mecklenburgische Verfassung“, in großen Zügen, nur das Wesentliche hervorhebend und nur dann auf Einzelheiten und namentlich auf einzelne Personen eingehend, wenn es darauf ankommt, die entscheidenden Schlachten in den jahrhundertelangen Verfassungskämpfen zwischen Ritterchaft und Herzögen scharf und klar zu kennzeichnen. Wie ein roter Faden zieht sich durch die fesselnd geschriebene Herzfeldsche Schilderung der mecklenburgischen Verfassungskämpfe die Thatsache, daß die Ritterchaft alle ihre Erfolge nur allein ihrem einigen Vorgehen, ihrem treuen, festen Zusammenhalten verdankt! Wer kennen lernen will, welche Erfolge eine durch gleiche politische und wirtschaftliche Interessen verbundene Klasse erreichen kann durch praktische, unverrückbare, zielbewusste Betätigung der Solidarität, des Einsehens aller für einen und eines für alle: Der lese die Blätter der Herzfeldschen Broschüre.

Aber nicht nur die Triumphe des junkerlichen Klassenkampfes über die mecklenburgischen Herzöge registrieren diese Blätter. Auf dem Untergrund des historischen Gemäldes, das der Verfasser vor den Augen jedes aufmerksamen Lesers seines Werkes entrollt, sieht man sich winden und drehen in tiefer Not und in furchtbarer Pein das mecklenburgische Volk, den Bauer und den Arbeiter in Stadt und Dorf. An der Hand der Gesetze und Verordnungen, welche die siegreiche Ritterchaft im Munde mit den Herzögen dekretiert und in denen die Sprache des politischen Unterdrückers und des wirtschaftlichen Ausbeuters in schroffer Deutlichkeit, höchstens dann und wann mit einigen religiösen Redensarten, die in dem Zusammenhang sich allerdings wie reine Gotteslästerungen ausnehmen, geführt wird, zeigt der Verfasser, daß die Gründer des mecklenburgischen Verfassungsbaues, der sich so stolz und so schön vom Standpunkt der Ritterchaft ausnimmt, ihren Hinterlassen das niederträchtigste und erbarmungsloseste Joch auferlegt haben, das je eine herrschende Klasse der Masse ihrer eigenen Volksgenossen aufzwang. Wer es durchliest auf den Blättern der Broschüre, wie die Ritter und Herzöge den mecklenburgischen Bauern ihr Eigentum an deren Hüfen geraubt haben, wie sie die Bauern zu rechtlosen Hörigen niedergewungen, die an die Scholle ihrer Feiniger gefesselt waren, wie ihnen gegen Willkür und Gewalt kein Klagerrecht zur Verfügung stand, sie vielmehr thätlich auf Gnade und Ungnade den Peitschen- und Rohrriemen ihrer Herren, ihrer „Obrikeit“, angeschlossen waren: Dem schwillt unbedingt ob so viel Schändlichkeit, ob so viel Niederträchtigkeit, gepaart mit jammervoller Heuchelei, die Aber der Enttötung und des ehrlichen Kornes.

Eine weitere, sehr schätzenswerte Seite der Broschüre ist die schonungslose Aufdeckung der „patriotischen“, „vaterländischen“ Gesinnung, welche die Glieder der Ritterchaft in gleichem Maße während ihrer Verfassungskämpfe mit den Herzögen befeelt haben, wie diese. Landesverrat war dabei eine außerordentlich gangbare Waffe, die Ritterchaft und Herzöge gegen einander anwandten.

Alles in allem muß gesagt werden, daß die Broschüre eine wahre Fundgrube dessen ist, was ihr Titel besagt: nämlich eines Beitrages zur Geschichte des Junkertums. Dasselbe ist ein Volkshandbuch im besten Sinne des Wortes. Zur Aufklärung und politischen Belehrung des Arbeiters, wird sie diesen Zweck sicher erfüllen bei allen denen, welche sie mit Aufmerksamkeit durchlesen. Jeder wahre Volkstreu wird die Broschüre mit aufrichtigem Dank gegen den Verfasser für das, was er an fleißiger Aufklärungsarbeit geschaffen, und mit dem Wunsch aus der Hand legen, daß der 2. Teil, der die Zeit von 1756 bis zur Gegenwart umschließt, recht bald dem 1. Teile folge. —

Aus der Parteibewegung.

Stadtverordnetenwahlen. Bei der am Mittwoch in Offenbach stattgefundenen Stadtverordnetenwahl unterlagen unsere Kandidaten. Die vereinigten Gegner hatten mit Hochdruck gearbeitet und gewannen einen Vorsprung mit 1000 Stimmen. An 1900 Steuerbesessenen konnten ihr Wahlrecht nicht ausüben. Wir verloren zwei Sitze. — In Schmönn (im Altstbürgischen) siegte die Liste der Sozialdemokratie gegen die der vereinigten Ordnungsparteien in der dritten Abteilung. Wir erhielten auf unsere beiden Kandidaten 309 Stimmen, die Gegner 63. Es befanden sich nun sämtliche sechs Sitze der dritten Abteilung in den Händen unserer Parteigenossen, obwohl sie 1898 zum erstenmal an der Wahl teilnahmen. — Bei der Gemeinderatswahl in Apolda wurde am Montag mit der höchsten Stimmenzahl unser Genosse Baudert, nachdem er nun dem Gemeinderate 10 Jahre angehört, wiedergewählt. Baudert erhielt 1507 Stimmen, unsere Genossen Bentert und Petermann unterlagen mit 721 bzw. 581 Stimmen, trotzdem sie gegen früher einen bedeutenden Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben. —

Genosse Bernstein hielt kürzlich einen Vortrag in Breslau über die Zeiten des Sozialistengesetzes. Er erzählte

*) Im Verlage der Buchhandlung der „Mecklenburgischen Volkszeitung“, Rostock, ist erschienen: „Die mecklenburgische Verfassung“. Ein Beitrag zur Geschichte des Junkertums von Joseph Herzfeld, Mitglied des Reichstages. — Preis des 1. Teiles 20 Pf. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volksstimme“. —

da u. a. auch allerlei über die Art und Weise, wie der „Sozialdemokrat“ über die Schweizer Grenze nach Deutschland geschmuggelt worden ist: „Eines Tages war es sogar dem deutschen Kaiser vergönnt, einem Ballen des „Sozialdemokrat“ und anderer Parteilchriften über die Grenze zu verhehlen. Der Kaiser machte von Mainau aus, wo er sich zu Besuch aufhielt, eine Dampferfahrt nach Konstanz, auf dem Rückwege nahm gerade sein Schiff den genannten Ballen nach Deutschland mit hinüber. (Heiterkeit.) So gab es viele Fälle, in denen man mit List vorzugehen hatte. Eines Tages war der Konstanzer Polizei gemeldet worden, bei einem Weinbürger sei eine für Deutschland bestimmte Sendung aus Zürich angekommen. Bei der sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung war nichts zu finden. Als nun der Polizeikommissar forschen wollte, führte ihn der Bürger durch seinen Weingarten und machte ihn von einem kleinen Hügel aus auf die Schönheiten von Konstanz aufmerksam. Der Kommissar bewunderte die herrliche Gegend und ahnte nicht, daß er auf der gesuchten Sendung stand. Ja, die Schwierigkeiten waren gewaltige, doch der Gedanke, einer großen Sache zu dienen, hat uns über alle Schwierigkeiten hinweg geholt.

Was der Kampf unter dem Sozialistengesetz gekostet hat, das im einzelnen auszuführen, ist nicht möglich. Die meisten Opfer sind von den Genossen freiwillig gebracht worden. Nur einige Zahlen seien genannt. Es wurden verhängt 611 Jahre Strafbau, 119 Jahre Untersuchungshaft, die mit diesem Gesetz im Zusammenhang standen. Aufgehört wurden 106 politische und 332 gesellschaftliche Arbeitervereine, 3 zentrale und 20 lokale Unterstützungsvereine, 17 zentrale und 78 lokale Gewerkschaftsorganisationen, ganz abgesehen von jenen, die sich selbst auflösten. 36 Nummern ausländischer und 41 Einzelnummern inländischer Druckschriften wurden konfisziert, dazu 104 inländische und 51 ausländische Zeitungen. In Flugblättern usw. wurden 1067 unterdrückt. Ausgewiesen wurden im ganzen 893 Personen, unter ihnen 504 Verheiratete und Familienväter; ungezählt aber sind die Entlassungen und Maßregelungen. —

Parteipresse. „I. Etudiant Socialiste“ (Der sozialistische Student) erscheint zweimal im Monat vom 1. November bis zum 15. Juli. Der Abonnementpreis 2,75 Frank. Anfragen bezüglich des Abonnements sind an das Bureau des Matras Rue de Treves, Bruxelles zu richten. Die sozialistische Presse wird um Abdruck der Mitteilung ersucht. —

Das sozialdemokratische internationale Bureau beschloß, mindestens jedes Semester eine gemeinschaftliche Sitzung abzuhalten und rechnet speziell auf die Gegenwart der Vertreter der Nachbarländer Deutschland, England, Holland und Frankreich in den dringenden Fällen. Die nächste Versammlung findet statt während des Weihnachtsestes. Das Bureau wird am Ende dieses Jahres einen Bericht über seine Thätigkeit ausgeben, und später einen Bericht über die Stärke der Sozialdemokratie in allen Ländern mit einer Sammlung der internationalen Kongreßbeschlüsse. —

Ein schön großes Volkshaus haben sich die organisierten Arbeiter in Bergen (Norwegen) erbaut. Das stattliche Gebäude enthält u. a. einen großen Saal, Konversations-, Les- und Vereinszimmer, Comptoir der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterorganisationen, Redaktions-, Expeditionslokale und Druckerei des Partei-Organ „Arbeidet“, einen größeren Versammlungsraum, einen großen Festsaal, ein besonderes Damenzimmer und Lokaltitäten für eine Bäckerei. —

Die Mandatsunterbrechung des Genossen Opificius, die wir schon als bevorstehend angezeigt, soll nun nach der „Frankf. Zig.“ endgültig erfolgt sein. Als seinen Nachfolger in der Kandidatur nennt das Blatt den Genossen Blum aus Pforzheim. Das Mandat bleibt in unseren Händen, da jetzt dieselben Wahlmänner zu jungieren haben, die vor zwei Jahren Opificius wählten. Wir haben 96 Wahlmänner gegen 70 nationalliberale. —

Soziales.

Ueber eine fehlgeschlagene Getreidespekulation der Agrarier

berichtet der Verband deutscher Müller in dem Protokoll seiner diesjährigen General-Versammlung. Da liest man von folgendem mißglückten Unternehmen: „In Breslau notierte inländischer guter Weizen bis Mitte April 150 bis 152 Mark. Als um diese Zeit aus dem amtlichen Saatensstandsbericht bekannt wurde, welche Schäden der schneearme Winter den Weizenarten zugefügt hatte, hielten die Landwirte ihre Vorräte derartig zurück, daß die Müller Schlesiens, um den nötigen Weizen zu erlangen, diesen von Hamburg in amerikanischen Sorten beziehen mußten. Dies war nur zu einem um 30 Mark pro Tonne erhöhten Preise möglich. Während Weizen bisher unter dem Weltmarktpreise plus Zoll stand, mußte er plötzlich zum vollen Weltmarktpreise plus Zoll, Fracht und Gewinn des Zwischenhändlers bezahlt werden. Die Bestände bei den Landwirten waren aber nicht erschöpft, sie kamen bald wieder mit Anerbietungen auf den Markt und drückten damit den Preis um 10 Mark pro Tonne!“

Die „Disee-Zig.“ bemerkt hierzu: „Wir möchten uns die Frage erlauben, was wohl die deutsche Landwirtschaft bei dem hier erwähnten Spekulationsgeschäft, das so ziemlich allgemein betrieben worden ist, verloren hat? Es dürften enorme Summen sein! Vielleicht äußern sich auch die genossenschaftlichen Getreidelagerhäuser einmal zu dieser Frage. Es gehen über einzelne derselben ganz wunderbare Geschichten um. So wird von einem großen Silo in einer Hafenstadt an der Ostsee berichtet, daß es große Massen auf Spekulation anhäufte und anhäufen mußte, da die agrarischen Gewalthaber den unsehbar zu erwartenden späteren höheren Preis unter allen Umständen mitnehmen wollten. Indessen die Preise hatten den verhängnisvollen Drang, zu fallen, anstatt zu steigen, und an die Stelle des erhofften Gewinns trat der größer und größer werdende Verlust. Ueberdies, große Mengen Getreide erfordern dauernde Bearbeitung, sollen sie nicht dem Verderben ausgesetzt sein, und damit sind viele Kosten verbunden; aber ein Silo neuester Konstruktion macht diese Arbeit überflüssig; so wenigstens will es die Theorie! Man ließ also ruhig liegen, was lag (es waren an die tausend Tonnen Roggen) und wartete der Zeiten, die da kommen sollten. Zeiten der höheren Preise nämlich. Diese kamen nun nicht, wohl aber machte man eines schönen Tages

die Entdeckung, daß der lagernde Roggen ein höchst verdächtiges Aussehen bekam. Jetzt sandte man eine Probe mit einer Verkaufsofferte an eine Mühle; diese hat sich weitere Proben aus, nahm sie auch selbst und fand den ganzen Roggen so gut wie verdorben, für Mahlzwecke völlig ungeeignet. Einen Ankauf, auch zu erheblich herabgesetztem Preise, mußte sie ablehnen. Inzwischen sollen von dieser Ware etwa 500 bis 600 Tonnen transito Hamburg gehandelt sein, und zwar etwa 50 Mark unter Tagespreis! Ein Trost freilich soll dem Lagerhause geblüht haben, in Gestalt der Ausfuhrvergütung nämlich! Es ist nun freilich schwer begreiflich, wie eine für die menschliche Nahrung so gut wie wertlos gewordene Ware dieses Vorzuges teilhaftig werden konnte, doppelt unbegreiflich bei der großen Rigorosität, die sonst in derartigen Fällen geübt wird. Freilich handelt es sich hier um ein genossenschaftliches Lagerhaus und nicht um eine kaufmännische Firma. Jedenfalls erhebt man aus dieser kuriosen Geschichte, was unter Umständen bei Spekulationen herauskommen kann.“

Welches Geschrei erhoben kürzlich die Agrarier wieder gegen angebliche Spekulationen von Getreidemählern auf niedrige Getreidepreise und wie entrüstet gebärdeten sie sich über die Spekulation überhaupt. Die oben geschilderten Fälle zeigen, daß auch die Agrarier es nicht verschmähen, die Preise durch allerlei Manöver zu beeinflussen, allerdings zu ihren Gunsten. Wie aber Figura zeigt, sind sie in den beiden angeführten Fällen bis über die Ohren hineingefallen. Und das geschieht den Nothleidenden recht. —

Genossenschaftsbewegung.

Zur Geschichte des internationalen Verkehrs der Genossenschaften. Zu dem obigen Kapitel bringt „Social Tidsskrift“ einige interessante Notizen, denen wir folgende entnehmen: Die Genossenschaft ist nicht immer international geworden. Erst 1884 bei dem Kongreß in der englischen Stadt Derby, machte ein Engländer, Mr. Cox, einen Vorschlag, um eine gemeinsame Arbeit zwischen den englischen und Pariser Genossenschaften zu Wege zu bringen. Aber der Vorschlag erregte wenig Aufmerksamkeit. Im folgenden Jahre, 1885, bei dem englischen Kongreß in Plymouth, machte der Verband der französischen Genossenschaften eine offizielle Vorstellung, betreffend die Gründung einer internationalen Genossenschaftsallianz. Der Vorschlag wurde sehr günstig aufgenommen und wurde wie gewöhnlich an alle Central-Komitees der Genossenschaften Großbritanniens verwiesen. Das Gutoachten der Komitees fiel für die Sache sehr günstig aus, und dergleichen hatten die Genossenschaften von Italien und den Vereinigten Staaten sich angeschlossen. Im Jahre 1886 bei dem Kongreß in Carlisle wurde daraufhin der internationale Genossenschaftsverband gegründet, und es wurde ein internationales Genossenschaftskomitee eingesetzt. Der leitende Gedanke hierbei war folgender: Das große Zukunftsziel war, die Wirksamkeit der internationalen Genossenschaft zu einem Mittel zu machen, um einen allgemeinen und unerschütterlichen Weltfrieden zu Wege zu bringen. Aber man mußte damit anfangen, in jedem Lande, die jetzt so weit getrennten Korporationen zu Freunden zu machen, sie näher aneinander zu ziehen. Und dieses würde durch die Genossenschaften geschehen. Gemeinsame Interessen sind der einzige feste Grund für den sozialen Frieden. —

Nachahmungswert. Daß in vielen Konsum-Vereinen beim „Auslösen“ des Reingewinns am Jahresabschluss auch mitunter namhafte Beträge für anderweitige humanitäre Bestrebungen, wie z. B. für Errichtung von Volksbibliotheken u. dergl. bewilligt werden, ist hinlänglich bekannt. Aber daß auch ein Konsumverein alljährlich vom Ueberfluß eine bestimmte Summe zur Beschaffung für die Kinder der Mitglieder zu Weihnachten auswirft, dürfte jedenfalls neu sein. Es ist der Konsumverein eines Süttenerwerks in Oberbayern, welcher seiner Zeit ausnahmsweise für die Arbeiter des Werks errichtet wurde. Die jährliche Einrichtung besteht eben seit einigen Jahren. —

Die Genossenschaftsbewegung wird bühnenfähig.

Nachdem bereits Karl Mändberg in seiner „Mittleren Größe“ seinen Helden in der Errichtung und Leitung einer Genossenschaft sein Ideal suchen und finden läßt hat jetzt auch Otto Ernst in der Reinsbearbeitung seines Erntlingsdramas „Die größte Sünde“ auf die Genossenschaftsbewegung Bezug genommen. In der ersten Scene des ersten Aktes sprechen Schweizer Aemgart Hoberg und die Großkaufmannstochter Magdalene Wählers, die Braut des Helden Wolfgang Behring, über den letzten. Wir lesen:

Aemgart: Im Garten sah ich — von weitem — einen jungen Mann —
Magdalene (mit steigender Wärme): War er groß und schlau? War er lieb? Dann ist er's gewesen!
Aemgart: Ein Knabe begleitete ihn —
Magdalene: Mein Bruder! Dann ist er's gewesen! Wolfgang kommt jeden Tag zu uns und unterrichtet Fritz.
Aemgart: Ist er denn Lehrer?
Magdalene: Nein, er ist eigentlich Nationalökonom. Aber vorläufig erwirbt er seinen Unterhalt durch Stunden-gaben.
Aemgart (höchst erstaunt): Er „erwirbt“ seinen Unterhalt? — Ich glaube, er wäre sehr vermögend.
Magdalene: Er war es. Er hat sein ganzes Vermögen seinen Ideen geopfert.

Armgarth: Wie so?
Magdalene: Er hat alles an eine — nun wart einmal: ich glaube, es heißt Produktiv-Genossenschaft — hingegeben — und alles verloren.
Armgarth (nachdenklich): Das ist schön.
Magdalene (dankebar ihre Hand ergreifend): Nicht wahr? Das ist schön! (Kleinlaut): Aber — — (Stoß.)
Armgarth: Aber Dein Papa denkt wohl anders darüber?
Magdalene: Ach — das kannst Du Dir denken. Anfangs spottete er nur; als dann aber das ganze Unternehmen zusammenbrach und Wolfgang alles verlor und noch Angriffe obendrein erfahren mußte, da wäre es fast zu einem schlimmen Ausbruch gekommen, wenn nicht Wolfgang um meinetwillen geschwiegen hätte. (Nachdenkliches Schweigen.) —

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die streikenden Arbeiter des Kupferwerks zu Nöros (Norwegen) wollen nun selbst ein Kupferwerk begründen. Ein Grubenarbeiter hat in der Gegend von Nöros einen neuen, vielversprechenden Erzgang aufgefunden. Die Erprobung, die in Christiania untersucht wurde, wies einen Gehalt von 12,45 Prozent auf, 4 Prozent mehr als das Erz der alten Werke. Zur weiteren Untersuchung ist eine Probe nach England geschickt worden. Eine Aktiengesellschaft der streikenden Arbeiter ist in Bildung begriffen. Das Aktienkapital soll 80 000 Kronen betragen und durch Aktien à 200 Kronen aufgebracht werden. —

Der Ausschuss des französischen Bergarbeiterverbandes hat mehreren Blättern zufolge den Beschluß über den Gesamtzustand bis zum 25. November vertagt; erst dann werde er event. den Befehl zum Einstellen der Arbeit ausgeben. —

Eine Ausstandsbeziehung soll sich Blättern zufolge unter den Arbeitern des Kriegshafens von Brest geltend machen, die sich auf andere Kriegshäfen auszudehnen drohe; die Marinebehörde sehe die Lage für ernst an. —

Kleine Chronik.

Ein Aufsehen erregender Selbstmord wird aus Schöneberg gemeldet: Professor Dr. Worf, der zweitälteste Oberlehrer am Prinz-Heinrich-Gymnasium zu Schöneberg, hat sich in seiner zu Wilmerdorf gelegenen Wohnung infolge eines plötzlich aufgetretenen Nervenleidens erschossen. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und sechs Kinder. —

Ein Familiendrama

hat sich in der Nacht zum Freitag in Reinickendorf bei Berlin in der Wohnung des Arbeiters Fabian, Residenzstraße 118, abgespielt. Fabian, der in trunkenem Zustande nach Hause kam, versuchte seine Frau zu erstechen. Sie rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei sie sich äußerst schwere Verletzungen zuzog. Fabian, der sich selbst mehrere Verletzungen beigebracht hatte, wurde von Hausbewohnern festgenommen und nach dem Reinickendorfer Amtsgefängnis gebracht. —

Kollision.

In Pillau traf Donnerstag nachmittag 3 Uhr von Memel eine Torpedobootsdivision ein, bestehend aus den Booten S 93, S 95, S 102, S 103 und S 104 unter dem Befehl des Kapitanleutnants Lange. Beim Manövrieren auf der See stießen die Boote S 93 und S 103 zusammen; ersteres erlitt einen kleinen Schaden am Achterende; letzteres wurde am Bug beschädigt. Das Torpedoboot S 93 ist in Pillau ins Dock gegangen. —

Ein großartiges Bergwerkstück ist in Amerika gelungen. Der britische Dampfer „Roma“ lag mit einer Weizenladung von 1350 Tonnen im Hafen von Galveston, als im September vorigen Jahres die Sturmflut über die Stadt hereinbrach. Der Dampfer wurde von dem Ankerplatz losgerissen und landeinwärts geschleudert, wobei er drei Eisenbahnbrücken mit sich riß. Als die Fluten sich verlaufen hatten, saß der Dampfer, der 17 Fuß Tiefgang hatte, auf einem Felsen fest, der von leichtem

Wasser umgeben war. Da es unmöglich schien, ihn von da jemals herunterzuholen, gab die Versicherungsgesellschaft den Dampfer verloren, bezahlte den Eigentümern den Wert und ließ die Ladung löschen, fand aber später jemand, der das Schiff für ein Billiges kaufte. Der Käufer hatte aber ein schlechtes Geschäft gemacht, denn er fand niemand, der sich auf die Bergung des Dampfers einlassen wollte. Er war sehr froh, als ihm endlich eine San Franciscoer Dampfer-Gesellschaft für das Wrack noch 80 000 Dollar bot. Die Gesellschaft ließ zum allgemeinen Erstaunen den Felsen unter dem Dampfer vorsichtig in kleinen Stücken auseinander Sprengen und einen Kanal nach dem tiefen Wasser graben. Auf diese Weise wurde der Dampfer in noch fast ganz unbeschädigtem Zustande geborgen und fuhr dieser Tage mit eigenem Dampf nach New-York, wo er ins Trockendock gebracht werden soll. —

Meuterei in einem Gefängnis.

In Leavenworth (Kansas) haben 30 im dortigen Gefängnis befindliche Strafgefangene gemeutert; sie entrißen den Aufsehern die Waffen, töteten einen und verwundeten zwei derselben und entflohen dann. Die Meuterer, von denen ebenfalls einer getötet und mehrere verwundet wurden, werden von Kavallerie verfolgt. —

Kleine Tageschronik. In dem Bergwerk „Glückauf“ (hinter Wilhelmshöhe bei Kassel) wurden zwei Bergleute beschüttet, von denen der 19-jährige Bergmann Krug aus Hooz (Bezirk Kassel) seinen Tod fand. — Am Donnerstag fuhr in Schneidemühl die Maschine des aus Dirschau kommenden Personenzuges Nr. 402 mit solcher Kraft in die Rangiermaschine Nr. 1702, daß letztere zerschmetterte und hierbei der Lokomotivführer Walter Plewe und Reserveheizer Heinrich Wapke lebensgefährlich verletzt wurden. — Eine schnelle Luftfahrt machte der mit drei Offizieren bemannte Ballon „Falke“ der Berliner Luftschiffer-Abteilung am Donnerstag. Er legte in 3 1/2 Stunden die 300 Kilometer weite Strecke nach Dels in Schlesien zurück. — In den schlecht erleuchteten, nirgends geschützten Londoner Docks extrahierten während des letzten Nebels sechzehn Arbeiter. Fünf Leichen wurden gefunden. —

Arbeiter!

Vergeßt bei Euren sonntäglichen Ausgängen nicht diejenigen Wirte und Saalbesitzer, die Euch ihre Lokale zu Versammlungszwecken zur Verfügung stellen!

Jackett-Anzüge
Winter-Paletots
 helle und dunkle Farben
 36, 33, 30, 27 bis 10 Mk.
Rock-Anzüge
 einzelbig und zweireihig, feinste Kammgarne
 50, 45, 40, 35 bis 22 1/2 Mk.

Bier Eigenschaften
 sind es, die jedermann von seiner Kleidung verlangen sollte, Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit und guten Sitz. Alle diese Eigenschaften finden Sie bei unserer Garberobe vereint und übernehmen wir für alle bei uns gekauften Sachen unbedingte Garantie für gutes Tragen. Sie finden in allen Artikeln eine fabelhafte Auswahl bei uns und verkaufen wir zu konkurrenzlos billigen Preisen.
 — Die Bekleidung unserer 6 Schaufenster ist empfehlenswert. —
Lehmann & Arndt
 Inhaber: M. Schapira 1012
 Magdeburg-Neustadt, Breiteweg 24.

Hosen
 hell und dunkel, tadelloser Schnitt
 15, 14, 13, 10 bis 2 1/4 Mk.
Loden-Joppen
 mit warmem Futter
 15, 13, 12, 10, 8 1/2, 7, 4 1/2 Mk.
 Anfertigung nach Mass
 unter Garantie für guten Sitz.

Wer seine Einkäufe
 Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Anzugstoffen, Buckskins, Cheviots, Gardinen, Tischdecken, Teppichen, Sofa- bezugstoffen, Sofablüssen, Damen-Mänteln, Capes, Jacketts, Tricotagen, Wäsche, Schürzen, schlesischen Leinwandwaren, Daunen-Körper, Felleiten, Dreilen, Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Bettzeugen, Bettdecken, Laten, glatten Leinen für Hemden und Laten, Bettfedern und Daunen, wollenen Decken, Stepp- und Bettdecken,
 bei allergrößter Auswahl und nur guten Qualitäten
 wirklich gut und billig kaufen will,
 1134
 der kommt nach dem
Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger
 8 Gr. Marktstraße 8
 Es sind in allen diesen Artikeln große Posten und Parthien neu heringekommen und werden außerordentlich billig verkauft.

Städtische Arbeitsnachweisstelle
 Huentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5. Magdeburg. Vermittlung auch nach außerhalb.
 Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150—2155.
 Kostenlose Vermittlung von männlichen Arbeitskräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.
 Männliche Abteilung: 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.
 Weibliche 10—1 4—7
Es werden gesucht:
 Eifrige Köchinnen und Hausmädchen, Mädchen für alles, Kinderfrauen, Landwirtschafterinnen, einj. Stützen und Kinderfräuleins.
Stellung suchen:
 Viele gelernte und ungelernete Arbeiter, Kutsher, Hausdiener, Haus- und Laufburgen, ferner Mädchen für alles mit und ohne Kochkenntnisse, Kinderfrauen, Kinderfräuleins, Aufwartungen und Wäschrinnen.
Arbeitsnachweis der Gewerkschaften
 Huentgeltliches Auskunftsbureau
 Nr. Klosterstr. 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.
 Nur Werktags geöffnet: Vorm. 9—1 Uhr, nachm. 3 1/2—7 1/2 Uhr.
 Fernsprech-Anschluß 1400.
 Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatnachen, Armenrecht, Betriebsverhältnisse, Dienstboten-, Schenkungs- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.
Huentgeltlicher Rechtschutz für arme Frauen und Mädchen
 2 u. 3 Katharinenstr. 2 u. 3. 352

488
Echter Malzkaffee
 der
Magdeburger Malzkaffee-Fabrik
 aus bestem Malz hergestellt, ist ein ganz vorzügliches Kaffee-Erfrischmittel und auch zur Mischung mit Bohnenkaffee sehr geeignet. Er wird von den Hausfrauen wegen seines billigeren Preises vor allen anderen Fabrikaten besonders bevorzugt. Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Geschäften.
 An unsere Leser! —
 Die uns zum Einbinden übergebenen Romane
Rheinlandstöchter
 sind fertig und liegen zum Abholen bereit. — Die in prächtiger Decke gebundenen Romane kosten 1.10 Mark. — Wir bitten um baldige Abholung.
Buchhandlung Volksstimme

Bermischte Nachrichten.

*** Wer war Bismarck?** Sechzig Rekruten eines in der Provinz Sachsen stehenden Infanterie-Regiments, die meist aus Posen und Schlesien stammen, hatten kürzlich die wiederholt an verschiedene Truppenteile gerichtete Frage zu beantworten: „Wer war Bismarck?“ Hier einige Antworten: „Bismarck war ein Kriminister.“ „Bismarck ist ein Vertreter unfer Kaiser Wilhelm den II. von Deutschland.“ „Bismarck war Reichskanzler und auch Frkrist, und als Soldat war Kliraffür.“ „Herrn Bircht Bismarck wahr ein Reifstanzler.“ „Bismarck war König vom Deuzenreich.“ „Bismarck war ein berühmter Mann hat mitgemacht und das Fürstenthum zu Regierung gemacht gestorben 21. Januar 1771.“ „Bismarck wahr eine Führst. erhat viehle Krihge mit gehmacht.“ „Seine Ezelenz Feltmarschahl Generalmajor.“ „Bismarck war ein Stahsrichtarr.“ „Fürst Bismarck wahr ein tapftrer Krüter und zu gleicher zeit Kriks-regent der Deutschen Armöe und Dinte bei den Kroziren zu Belin er überreicht die Keiser Krone Keiser Wihlen den 1. ten.“ „Bismarck war Präsedant.“ „Unfer Ferscht Beschijchmmar war von Ferscht Feldherr.“ Die demokratische Berliner „Volkszeitung“, der diese Zusammenstellung entnommen ist, bemerkt dazu: „Die urteilslosen Bismarckvergötterter werden von dieser im Volke herrschenden elementaren Unkenntnis über ihren Heros wenig erbaut sein.“

*** Ueber eine Frau als Verteidiger vor Gericht** bringt ein amerikanisches Blatt aus New-York folgenden interessanten Bericht:

Zum erstenmal in der Kriminaljustiz unseres Staates, und vielleicht des ganzen Landes, verteidigt eine Dame einen Mörder. Es ist Fräulein Mary Coleman, und ihr Klient der hünenhafte Neger John Davis. Der Angeklagte ist beschuldigt, während der Massen-Miots, welche sich am 25. August v. J. auf der Westseite abspielten, den achtzehnjährigen Telegraphenboten John Brennan erschossen zu haben.

Einen merkwürdigeren Kontrast, als derjenige zwischen der reizenden Verteidigerin und dem Menschen, um dessen Leben sie kämpft, kann man sich schwer denken. Die zierliche, blondgelockte, blauäugige junge Dame nimmt sich neben dem riesigen, abstoßend häßlichen Schwarzen aus, wie eine Elfe neben einem Ungeheuer.

Daß die graziöse Anwältin mehr „Schneid“ hat, als mancher ihrer männlichen Kollegen, haben die Polizisten Deering und Trainor und Antonio Deuger auf dem Zeugenstande zu ihrem Leidwesen erfahren. Sie trieb alle drei im Kreuzverhöre böß in die Enge, am ärgsten aber Deering. Derselbe behauptete anfangs, der Neger habe sich gegen seine Verhaftung wütend gesträubt, mußte jedoch, ehe Fr. Coleman mit ihm fertig war, zugeben, daß der Mörder sich nur in dem Lusthacht des Hauses Nr. 203 West 62. Str. versteckte, weil er gelüchzt zu werden befürchtete und die vor dem Gebäude stehenden Blauröcke ihm keinen Schutz zusichern wollten.

Die Dame ist seit mehreren Jahren als Kriminalanwältin thätig und hat sich bei verschiedenen Gelegenheiten einen Namen gemacht. Seit sie an der juristischen Abteilung der Columbia-Universität graduierte, fungierte sie

als Assistentin ihres Vaters, Hugh Coleman, und diesen vertritt sie bei der Verteidigung des Mörders. —

*** „Gekrönte“ Milliardärs-Gattinnen.** In den Vereinigten Staaten sind gegenwärtig Kronen in der Mode. Die elegante Milliardärs-Gattin bestellt nach ihrem Belieben das Diadem bei dem Juwelier, und die „Kronung“ geht ohne Pomp mit Hilfe ihrer Kammerfrauen in ihrem Ankleidezimmer vor sich. Eisenbahnen- oder Talgköniginnen, Petroleum- oder Stahlkaiserinnen und Tabaks- oder Schweinepöfelsteifregentinnen schmücken sich wie Majestäten und lassen sich, da sie nicht zu rechnen brauchen, zu diesem Zwecke fabrizieren, was sie wollen. So haben sich Mrs. John Jacob Astor und Mrs. Clarence Mackay eine Nachahmung der Krone der Königin von England zugelegt. Mrs. Howard Gould hat sich eine Krone nach dem Vorbilde der von der Königin von Italien getragenen anfertigen lassen. Mrs. Charles Yerks schmückt ihre Stirn mit einer Nachahmung des Diadems der Königin-Regentin von Spanien, und Mrs. Bradley Martin hat sich eine Reproduktion des Diadems der Kaiserin Josephine geleistet, was sie die Kleinigkeit von 5000 000 Mark gekostet hat. So kann man in New-Yorker und Chicager Salons strahlende Damen sehen, deren Haupt mit Emblemen bedeckt ist, die in Europa in den Augen der Menge die erlauchtesten Fürstinnen bezeichnet haben oder noch bezeichnen. Wenn ihre Männer nun noch die Laune haben sollten, für ihr Arbeitszimmer, in dem sie ihren Angestellten Befehle erteilen, goldene Sessel zu bestellen und die Kaiser- oder Königskrone für sich nachmachen zu lassen, fehlt der großen amerikanischen Demokratie nach ihrer Meinung augenscheinlich nichts mehr, um das sie die Höhe Europas beneiden müßte. —

*** Ein blutiger Brotkrawall** hat in Putuandico in Mexiko, wie dem „Daily Telegraph“ gemeldet wird, stattgefunden. Ein großer Volkshaufen, Männer, Frauen und Kinder, griff einen mit Getreide und Mehl gefüllten Speicher an; die von den Eigentümern angestellten Wächter schossen auf die Menge, töteten sieben Personen und verwundeten viele. Seit der Getreidezoll aufgehoben worden ist, haben Spekulanten das Getreide aufgekauft und die Preise so in die Höhe getrieben, daß die ärmeren Klassen sie nicht mehr erschwingen können. Infolgedessen herrscht eine halbe Hungersnot und die Einwohner der Provinz sind reif für eine Revolte. —

*** Eine neapolitanische Hochzeitstragödie.** Salvatore Nipro feierte die Hochzeit mit seiner Anna Scognamilla in einer Osteria am blauen Golfe von Neapel. Alle Verwandten und viele Freunde waren zum Schmaus eingeladen, bei dem es gemästete Kapannen und ledere Macaroni gab. Feueriger Wein floß in Strömen, und Mandolinen und Guitarren spielten bald jehzhaft, bald sehnsüchtige Liebeslieder. Plötzlich erschient am Eingang der Weinblatlaube ein bleiches Mädchen: „Schücket mich, schücket mich, er will mich ermorden!“ Der „Er“, ein Bursche Namens Giro, dem die Roheit aus wilden Augen leuchtete, erschien denn auch bald nach ihr mit einem Dolch in der Hand und verlangte die Geliebte zu sehen. Salvatore Nipro forderte jedoch den Friedensstörer auf, sich zu entfernen, der drohend davon geht.

Das Mädchen blieb bei ihren Beschützern, um an dem weiten Verkauf der Feier teilzunehmen. Aber es wollte keine rechte Freude mehr aufkommen. Gegen Abend fuhr man nach dem Hause der Neuvermählten. Die Pforte war mit Guirlanden geschmückt, und als das Paar den Wagen verließ, streuten ihm Kinder Rosen auf den Weg. Da — ein Schuß Salvatore bricht ins Herz getroffen, neben seiner jungen Frau zusammen, die sich mit einem wahnsinnigen Schrei über den geliebten Leichnam wirft. Der heimtückige Mörder Salvatore war jener Giro, dessen Geliebte den Schutz der Hochzeitsgesellschaft gefunden hatte. Anna Scognamilla aber wurde am nächsten Morgen in das Heim für unheilbare Geistesranke geführt. —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 8. November 1901.

Schlägerei und Widerstand. Am 3. Februar dieses Jahres entstand nach Beendigung des Tanzergnügens im „Stadipark“ zu Schönebeck draußen eine Schlägerei. Der schon öfter vorbestrafte Modellstecher Robert Stock aus Westerbüßen, geboren 1879, beteiligte sich daran und stach mit einem Messer auf den Arbeiter Gustav Rimsky zu Schönebeck los. Festgenommen, leistete Stock heftigen Widerstand. Der Gerichtshof verurteilte ihn dieserhalb zu drei Monaten Gefängnis, sprach ihn aber von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung frei, weil sein Einwand, er habe in Notwehr gehandelt, nicht widerlegt werden konnte. Der gleichfalls wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagte Rimsky wurde freigesprochen.

Messerheld. Der Schlosser Hermann Ließ zu Beyendorf, geboren 1882, traf am 27. Mai d. Js. nachmittags im hiesigen „Konzertthaus“ mit dem ihm verfeindeten Schlosser Wilhelm Schneidewind und dem Schlosser Paul Schreiber zusammen, die angeblich gegen ihn Stichelreden, wie „Nasenprinz“ und dergl. führten. Auch abends auf der Rückfahrt sollen diese im Eisenbahnhause fortgesetzt worden sein, so daß Ließ sich darüber ärgerte. Von Dödenorf aus gingen alle drei die Chaussee nach Beyendorf entlang. Es kam dort zwischen ihnen zum Wortwechsel und zu einer Schupperei, wobei Ließ einen Messerstich in den linken Oberarm erhalten haben will. Nunmehr zog er selbst das Messer und schlug um sich, um, wie er behauptet, sich vor den Angriffen seiner beiden Gegner zu wehren. Schneidewind erhielt dabei vier Messerstiche und Schreiber einen derort wuchtigen Stich oberhalb des linken Auges, daß er sofort bestimmungslos zusammensank. Er befindet sich gegenwärtig noch auf dem Krankenhause und hat eine rechtsseitige Lähmung, sowie zum Teil den Verlust der Sprache davongetragen. Die Lähmung des rechten Armes und des rechten Beines wird nach dem Gutachten des ärztlichen Sachverständigen dauernd, der Sprachverlust aber nur vorübergehend sein. Schneidewind hat zu seiner Wiedergenesung sechs Wochen gebraucht. Der von dem Angeklagten erhobene Einwand der Notwehr wurde durch die Verhandlung vollständig widerlegt, vermutlich hat er sich seine Verletzung nach oder

Feuilleton.

Los von der Scholle.

Roman in zwei Bänden von Luise Westrich.
(88. Fortsetzung.)

„Selen Sie doch ruhig, vernünftig,“ ermahnte der Schuttmann fast kleinlaut. „Es ist gesetzlich verboten, hier zu nächtigen. Da kann ich nichts für. Ich thue einfach meine Pflicht und Schuldigkeit, wenn ich Sie darauf hinweise. Beruhigen Sie sich doch.“

Er ging eilig. Es war fast eine Nacht.

Aber Hans hatte Mühe, den alten Mann zufrieden zu sprechen.

„Ich habe geblutet für die deutsche Erde und den König und Kaiser, das is wahr. Wenn ich aber noch mal mein Blut vergießen soll, Hans, so is es für was anderes! Für ganz was anderes!“

An einem Sonntag sah Hans in der feiernden Menschenmenge verborgen seine Schwägerin Ida zum Zoologischen Garten trippeln. Die Schleppe ihres hellen Sommeranzuges legte die Straße. Auf ihrem Hembrandthut wippten zwei große weiße Straußenfedern zwischen einem mächtigen Kornblumenstrauß. Die aufwärts gebogene Nase ragte fest in die Luft und sie trug den Kopf hoch, wie es einer würdigen Beamtenfrau zukommt, die auch nicht die Hände in den Schoß legt und sich darum einen standesgemäßen Luxus erlauben kann. Ihre zwei Kinder trippelten neben ihr, der Junge in Matrosenanzug und Knopfstiefeln, das kleine Mädchen zierlich wie ein Püppchen auf dem Weihnachtsstich. Hans sah von dem allen nur die hellen freundigen Kinderaugen, und es wurde ihm wehmütig und weich ums Herz. So zuversichtlich hatte er einst in die Welt geblickt, als kleiner Bursch, wenn er an seiner Mutter Hand zur Kirche wackelte. Was möchte das Leben diesen im Elternhaus gleich ihm Weichgebetteten aufbewahren? Das Familiengefühl regte sich mächtig in ihm, ein fast unbeherrschbares Verlangen, dem Sohn seines Bruders die hart gearbeitete Hand auf den Nacken zu legen mit einem heißen Segenswunsch. Es trieb ihm einen feuchten Schimmer in die Augen, daß er dies Verlangen nicht befriedigen konnte.

Aber am Abend verzehrte er einen kleinen Zufallsverdienst wild und frech mit Lorenzen und Timmermann.

Frau Liebestraut, die vierzehn Tage lang sein Treiben schweigend mit angesehen hatte, vereinte nun ihre Ermahnungen mit denen Edes.

„Herr Damerfow, ich sage Sie det, weil ich et jut mit Sie meine. Unjerechtigkeet verbittert det menschliche Gemüt, det soll refulär stimmen. un propper war die Benehmigung von den Kontnererät Brümmer sejen Rhnen ja nich. Aber nu könnten Sie bei kleinem mit der Högerei ufhalten, indem damit jänzlich vor umjonst velle schöne Zeit und Feld verdrückt werden un der Mensch en ganz jemeener Lump wird. Sehen Sie mir an: Wena ich über all die Unjerechtigkeet von Ihrem Bruder un die übrige Schutzleute hätt' tiidschen un mir auf die faule Haut legen wollen so wie Sie, Damerfow, denn jo wär ich schon längt in die Spree oder in Nummelsburg anländeren jekommen, wohinjejen ich immer die Ohren steif jehalten, sechs Söhne in Ehren jroß jebracht habe, un noch jelt Liebestrauten in seine Klapprigkeit unner die Arme jreife, als rechtliche Handelsfrau, die jeder eichtimieren muß. Die Welt werden Sie ja nich ändern, beritehen Sie, drum ändern Sie sich. Ich meine et jut.“

Sie wischte sich mit dem Schürzenzipfel die Stirn. Ihre Beleidigung nahm mit den Jahren zu und sie hielt Neben nur, wenn sie in Aufregung geriet. Hans war wirklich ergriffen und gelobte Besserung.

Er sah sich auch gleich am selben Morgen nach Arbeitsgelegenheit um. Es traf sich aber, daß die Stelle schon vergeben war, und so verbrachte er den Vormittag wieder planlos umherirrend in den äußersten Straßenausläufern der ungeheuren Stadt, die ihn in seiner zerfahrenen Stimmung durch ihre traurige Deditheit immer von neuem anzog. Denn hier war nicht das warme, hoffnungsvolle Leben wogender Kornfelder; nicht die heiteren Lauben der Sommergärten erhoben sich hier, das Willenbierlein der Armen. Brachliegende Baupläge dehnten sich hinter lüdenhaften Planen. Gras wucherte drauf zwischen Schutt und Scherben. Dazwischen standen Neubauten, durch den Bankrott ihres Besitzers oder einen Streik ihrer Erbauer in halbfertigem Zustand verlassen mit den leer ragenden Fensterhöhlen der ungenutzten Stöckwerke, rote Backsteinruinen, deren Keller ein besuchtes und gänzlich unkontrollierbares Asyl für Obdach-

lose bildeten. Und wie eindrußvoller ward die Rede, die Verwahrlosung durch dazwischen aufragende fertige Häuser mit Gardinen an den Fenstern, flatternder Wäsche in den schlecht gehaltenen, sandigen Gärten. Der Bewurf der Mauern schien kaum trocken, während schon große dunkle Flecken hart über dem Boden anzeigten, daß das Fundament, schlecht und jährtig hergestellt, die Feuchtigkeit der Erde in sich einlog wie ein Schwamm. Selten nur ging ein Mensch unter den Laternenwäskeln her, die noch keine Laternen trugen, auf den mit stantenfeinen abgegrenzten Fußsteigen, denen noch der Belag fehlte. Und zwischen den abgesteckten Straßen gab es Schlupie, Durchgänge quer über das weitgedehnte Terrain, das sich anah wie ein endloses Trimmerfeld. Hans sah auf einem Dauten neuer Kieselsteine und träumte. Da sah er aus der Sinterthür eines der fertigen Häuser einen Mann treten, jchleichen, sich umblicken mit scharfer Bewegung und hinastien über das Brachfeld in weiten Sähen. Das Licht fiel hell auf sein rotes, brutal entschlossenes Gesicht. Ueberrajcht erkannte Hans das kumpbig emporstehende schwarze Haar, die unruhigen Fäufte seines Landsmanns, des Kätners Pook, des In-fassen der Arbeiterkolonie Polzin, die Friedberger geründet hatte.

Hans lief dem Mann aus seiner Heimot nach, packte ihn an der Schulter.

Mit einem wilden Grunzen wandte sich der. Hans sah in seine Augen, schlimme Augen, deren Blick einem Menschen Furcht einjagen konnte.

„Pook! — Wie kommt einmal nach Berlin?“

„Wie? — Was? — Lassen Sie mich! — Was wollen Sie von mir?“

Er rannte weiter, Hans immer neben ihm.

„Kennst mir nich, Pook? — Kennst Hans Damerfow nich mehr?“

„Ja so — ja so —“ Der andere mäsigte seinen Lauf. Sie waren wieder auf einem Straßendamm angelangt, er bejaunt sich, fekte seinen Gut auf und ging ganz langsam, aber es war, als hätte er Hansens Gegenwart schon wieder vergessen, benommen von seinen eigenen Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)

bei Ausübung der That selbst beigebracht. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis. —

Mötigung und Beschimpfung. Die Bergarbeiter Wilhelm Wolter, geboren 1881, und Gustav Kolte, geboren 1884, zu Calbe a. S., wurden am 12. Juli d. J., abends, als sie von der Schicht kamen, von dem Sohne des Obstpächters Richter verfolgt, der verhindern wollte, daß sie Nirschen abpflücken und Zweige abreißen, wie Kolte dies schon am Mittag gethan hatte. Wolter versuchte den jungen Richter durch Drohungen zu nötigen, umzukehren, während Kolte ihn durch Schimpfreden beleidigte und ihm eine Ohrfeige gab. Der Gerichtshof belegte Kolte mit insgesamt 20 Mark Geldstrafe, sprach dagegen Wolter frei. —

Vertagt. Der Arbeitsbursche Franz Sobaczek zu Förderstedt, geboren 1885, ist wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Die Verhandlung wurde zwecks Ladung des Zeugen vertagt. —

Betrug. Der Arbeiter Carl Wienke zu Schönebeck, geboren 1872, erschwand sich am 10. August d. J. von dem Kaufmann Janory unter Vorpiegelung falscher Thatfachen einen Anzug für 40 Mark. Der Angeklagte erhielt wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle neun Monate Gefängnis. —

Gewerbegericht Magdeburg.

Sigung vom 7. November 1901.

Die Arbeiter Otto Heinemann und Gen. klagen gegen den Bauunternehmer Reinhold Wald auf Auszahlung von 51 Mark Nettlohn für 17 Quadrat-Ruten Puh. Die Kläger behaupten, 233 Quadrat-Ruten gepußt, aber nur 216 Quadrat-Ruten bezahlt bekommen zu haben. Durch Sachverständige wurde festgestellt, daß nur 226,89 Quadrat-Ruten Puh geliefert sind. Beklagter wird verurteilt, an die Kläger noch für 10,89 Quadrat-Ruten Puh 32,67 Mark zu zahlen. — Der Ausschläger Chr. Schenk klagt gegen den Tischlermeister Dobbertau auf Zahlung von 70 Mark Lohnentschädigung. In der Verhandlung wird festgestellt, daß ein festes Arbeitsverhältnis nicht bestanden habe, woraus Kläger seine Klage zurückzieht. — Der Arbeiter Blauenburg klagt gegen den Abbruchunternehmer Klinker wegen Zahlung eines Nettlohnes von 1,50 Mark. Die Forderung wird vom Beklagten anerkannt. — Der Handelsmann W. Müller klagt für seinen Sohn Max gegen die Firma Bendel auf Zahlung einer Lohnentschädigung, weil die Firma den Lehrling widerrechtlich aus der Lehre entlassen habe. Der Vertreter der Firma wendet ein, M. habe sich gegen den Tischlermeister, sowie gegen den Chef der Firma widerrechtlich benommen. Zum Zweck der Beweiserhebung wird ein neuer Termin angeetzt. — Der Brunnenmacher Amelung klagt gegen den Brunnenmeister Berger auf Zahlung einer Lohnentschädigung von 55,60 Mark. Kläger wird mit seiner Forderung abgewiesen, da Ausschluß der Forderung nicht war. — Der Arbeiter Friedr. Bunge klagt gegen denselben Unternehmer auf Zahlung von 70 Mark Lohnentschädigung. Beklagter macht geltend,

Kläger sei betrunken gewesen und somit seine sofortige Entlassung berechtigt. Zum Zweck der Beweiserhebung über die Trunkenheit des Klägers wird ein neuer Termin anberaumt. — Der Malergehilfe Carl Ehrhard verlangt vom Unternehmer Wilh. Schmidt (Nabfahrbahn Sachsenring) 32,50 Mark Nettlohn wegen angeblich vorzeitiger Entlassung. Durch Beweisaufnahme wird festgestellt, daß Kläger ausdrücklich auf nur 14 Tage angestellt war. Die Klage wird zurückgezogen. — Die Gelegenheitsarbeiter Geinr. Meiseberg, Fr. Wolter und Herm. Schmidt, klagen gegen die Firma Tiemann u. Co. auf Zahlung einer Lohnentschädigung von je 28 Mark. Kläger wollen von einem Vertreter der Firma angenommen, aber nicht ausreichend beschäftigt worden sein. Obwohl sich das Gewerbegericht für nicht zuständig erklärt, verlangen die Parteien, daß verhandelt wird. Das Gericht erkennt, daß der junge Mann resp. der Wierer zur Einstellung der Kläger nicht berechtigt gewesen sei. Aus diesem Grunde werden die Kläger abgewiesen. — Der Arbeiter Walter Nengel klagt gegen den Fabrikanten L. Stein auf Zahlung von 8,25 Mark Lohn. Kläger hat einen Accord übernommen, wobei er in 50 Stunden 4,25 Mark verdient hat. Er will den Vorarbeiter vor der Inangriffnahme der Arbeit darauf aufmerksam gemacht haben, daß für den angegebenen Preis, die Arbeit nicht herzustellen sei, worauf ihm entgegen worden sei, „er müge nur arbeiten“. Der Vertreter des Beklagten bestreitet, daß Lohnabmachungen getroffen worden seien. Das Gericht erkennt an, daß durch die Annahme der Accordarbeit Kläger sein Recht verpflückt habe und weist denselben ab. —

Bereine und Versammlungen.

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg und Umgegend. Montag, den 11. November, abends 8—10 Uhr, Bücherwechsel im oberen Saal des „Vereinsgebäude“.

Sonntag, 10. November:

Sudendorfer Sportklub „Einigkeit“. Jeden Sonntag von 4 bis 8 Uhr Spielabend im Lokale des Herrn Masche, Braunschweigerstr. 2.
 Alter Neustädter Pfeifer-Verein. Übungsstunde jeden Sonntag abends 9 Uhr im „Schoppen“, Rogauerstraße 73.
 Sportklub „Einigkeit“, Neustadt. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr gemüthliches Beisammensein im „Weißen Hirsche“.
 Ferner: Lebend. Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter. Jeden Sonntag früh 10 bis 12 Uhr Entgegennahme von Beiträgen und Auszahlung des Krankengeldes, sowie Aufnahme von Mitgliedern.
 Gr.-Ottersleben. Central-Kranken- und Sterbefälle der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag vormittag um 11 Uhr Jahrtag bei Strumpf.

Montag, 11. November:

Männer-Turnverein „Frischauf“, Magdeburg. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunde in der städt. Turnhalle Augustastraße 22-23. Eingang Bismarckstraße.
 Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Jeden Montag und Donnerstag Übungsstunde abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Hinfassungsstraße 76.
 Gr.-Ottersleben. Erster Gr.-Otterslebener Radfahrer-Club. Jeden Montag abends 8 Uhr Saalfahren bei Strumpf.

Stehmarkt.

Magdeburg, 8. Novbr. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 125 Minder, 152 Kälber, 90 Schafvieh u. 742 Schweine. Wezagt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige — 32—35 Mt., b) junge fleischige und ältere ausgemästete 28—31 Mt., c) mäßig genährte junge und ältere 24—27 Mt., d) gering genährte jeden Alters 20—23 Mt. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren — 31—33 Mt., b) vollfleischige jüngere und ältere 28—30 Mt., c) gering genährte jüngere und ältere 24—27 Mt. Ferkeln und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Ferkeln höchsten Schlachtwertes — 24—27 Mt., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren — 24—27 Mt., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Ferkeln 24—27 Mt., d) mäßig genährte Kühe und Ferkeln 22—24 Mt., e) gering genährte Kühe und Ferkeln 18—21 Mt. Kälber: a) fettigte Mast 43—46 Mt., b) mittlere 36—42 Mt., c) geringe Saugfäher 27—34 Mt., d) ältere, gering genährte (Freier) 20—25 Mt. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm — 24—27 Mt., b) ältere Mastlamm 25—27 Mt., c) mäßig genährte 22—24 Mt. Schweine: a) vollfleischige 63 Mt., b) fleischige 61 bis 62 Mt., c) gering entwickelte 59—60 Mt., d) Sauen und Eber 45—55 Mark bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Tendenz: sehr flau. Ueberstand: 35 Minder, 4 Kälber, 35 Schafe, 60 Schweine. —

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Mühlent und Saale.		Saale	
Straußfurt	7. Nov. + 1.15	8. Nov. + 1.10	0.05
Trotha	+ 1.58	+ 1.60	— 0.02
Alstedden	+ 1.35	+ 1.36	—
Bernburg	+ 1.01	+ 1.02	— 0.02
Calbe, Oberpegel	+ 1.14	+ 1.14	—
do. Unterpeg.	+ 0.40	+ 0.42	— 0.01
Mulde.			
Dessau	7. Nov. + 0.94	8. Nov. + 0.94	—
Muldebrücke			
Harz, Eger, Moldau.			
Zungblaus	6. Nov. + 0.02	7. Nov. — 0.03	0.05
Bau	— 0.05	— 0.04	— 0.01
Widweiss	— 0.03	— 0.03	—
Prag	— 0.34	— 0.37	0.03
Elbe.			
Hardubitz	6. Nov. — 0.11	7. Nov. — 0.15	0.01
Brandels	— 0.08	— 0.07	— 0.04
Melmit	— 0.51	— 0.51	0.02
Leitmeritz	— 0.45	— 0.45	— 0.01
Müßig	7. — 0.21	8. — 0.23	0.02
Dresden	— 1.52	— 1.50	— 0.02
Torgau	+ 0.37	+ 0.33	0.01
Wittenberg	+ 1.22	+ 1.21	0.02
Rosßlau	+ 0.61	+ 0.58	— 0.01
Barby	+ 0.85	+ 0.84	— 0.01
Schönebeck	+ 0.66	+ 0.64	— 0.02
Magdeburg	8. + 0.96	9. + 0.96	—
Langermünde	7. + 1.45	8. + 1.42	0.01
Wittenberge	+ 1.09	+ 1.09	—
Dömitz, Pegel	+ 0.53	+ 0.50	0.03
Sauenburg	+ 0.63	+ 0.62	0.01
Oder.			
Rosel	6. Nov. + 0.87	7. Nov. + 0.83	— 0.01
Brieg Oberpegel	+ 4.36	+ 4.39	— 0.03
do. Unterpegel	+ 1.62	+ 1.72	— 0.01
Breslau Oberpg.	+ 4.84	+ 4.84	—
do. Unterpegel	— 1.08	— 1.14	0.06

Telephon 3549

Bürger, Arbeiter, Handwerker!

Gelegenheitskauf!

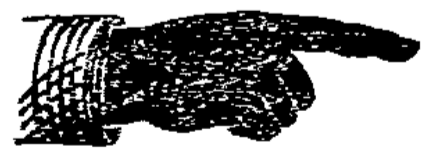
Einen grossen Posten

Herren-Anzüge

Knaben-Anzüge

Winter-Überzieher

in ganz vorzüglicher Qualität gebe, so lange der Vorrat reicht



auf Abzahlung



einzelnen mit Anzahlung von 10 Mk. und wöchentlicher Abzahlung von 1 Mk. Ausserdem grosses Lager
 Möbel, Betten, Kinderwagen, Damen-Kragen und Jacketts
 Manufakturwaren, Wäsche, Stiefel, Uhren, Regulateure
 Geringe Anzahlung

Bequemste Abzahlung

S. Osswald

Magdeburg
 Alte Ulrichsstraße 14
 I. Etage
 vis-à-vis der Ulrichskirche

Grösstes Unternehmen dieser Art in ganz Deutschland

205. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 17. Ziehungstag, 7. November 1901. Nachmittags. Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.)

Table of lottery results for Class 4, 17th drawing. Lists numbers and prizes, including major prizes like 150,000 M and 50,000 M.

205. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 8. November 1901. Vormittags. Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.)

Table of lottery results for Class 4, 18th drawing. Lists numbers and prizes, including major prizes like 150,000 M and 50,000 M.

205. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 8. November 1901. Nachmittags. Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. S.)

Table of lottery results for Class 4, 18th drawing (continued). Lists numbers and prizes, including major prizes like 150,000 M and 50,000 M.

Winter-Paletots

und Mäntel 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30—48 Mark.
Knaben-Winter-Paletots und Mäntel . . 3—18 Mark.

Heinrich Casper

Erstes und größtes 1133 **Breiteweg 133**
Special-Kaufhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Winter-Paletots neue moderne Farben 18 Mt., 21, 24, 32 bis 45 Mt. in tabelloser eleganter Ausführung.

Jackett- und Rockanzüge in allen modernen grauen Stoffen, feinste Kammgarne u. u. sauberste Arbeit.

Loden-Joppen 2reihig mit Brusttaschen in den neuesten dunklen Farben in überraschend großer Auswahl empfiehlt

G. Gehse
14 Johannisfahrtsstr. 14

Leber-, Gewürz- und Fleischerwerkzeug-Handlung
1124 von **Emil Lewy**
Magdeburg Kronprinzenstraße 4.
Fernsprecher 1198.

Vorläufige Anzeige!
Den verehrten Einwohnern von **Fermerleben** u. Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich zum 15. d. Mts. in der Schönebiederstr. 36 ein **Atelier zum Zahnziehen, Plombieren, Nervtöten etc.** einrichten werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alles in dieses Fach schlagende gewissenhaft auszuführen. Indem ich mich hiermit dem geehrten Publikum empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll
M. Hax, Fermerleben.

Polyphon Musikwerke
Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben
zum Preis v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen Gramophone
erstklassige tadellos funktionierende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummi-Platten
zum Preis v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phologr. Apparate
aller Systeme sowie sämtl. Zubehör u. Bestandteile
Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten.
Illustr. Spezialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.
BIAL & FREUND in Breslau II.

J. Brilles

Magdeburg-Neustadt, Breiteweg 20
empfiehlt für die Herbst- und Winter-Saison:

Normalhemden mit doppelter Brust, 3 Größen	68 Pf., 1.00, 1.25
Normalhemden vorn offen, 3 Größen	1.15, 1.50, 2.00, 2.50
Herren-Westen in Bigogne und Wolle	1.50, 1.65, 1.85, 2.00
Walfjacken in jeder Größe	80 Pf., 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00
Barchenthemden in bester Qualität	85 Pf., 1.00, 1.25, 1.50
Herren-Socken gestrickt Wolle plattiert	Paar 38, 45, 50 Pf. Paar 75 Pf., 1.00, 1.25
Schweiß-Socken mittelstark besonders weich	Paar 18, 25 Pf. Paar 38, 40, 50 Pf.
Damen-Strümpfe gestrickt schw. Wolle plattiert	Paar 50, 75 Pf., 1.00
Handschuhe in Wolle gestrickt und gewebt	Paar 40, 50, 60 Pf. Paar 75 Pf., 1.00, 1.25
Glacee-Handschuhe in bester Qualität	Paar 95 Pf., 1.25 Paar 1.50, 1.75, 2.25
Kinder-Jäckchen in Wolle, geraucht und gewebt	Stück von 1.25 an
Kinder-Strümpfe schwarz, Wolle plattiert, englische Länge, passend für das Alter von ca.	1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-10 10-12 12-14 Jahren. 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 Pf.

1131

Auf Kredit!

Billige Wohnungs-Einrichtungen
968 Eine komplette Wohnung für Anfänger
— Anzahlung 10 bis 30 Mt. —
von 180 bis 320 Mt.
Winterpaletots, Tragemäntel Anzüge, Damenmäntel in bequemen Ratenzahlungen.
Erstes u. ältestes Geschäft dieser Art am Platze
A. Friedländer
113 Breiteweg 118

Sie erhalten
Anrichten einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung.
Hermann Liebau
Inh.: Otto Klingmüller
Breiteweg 127 870
Ede Schrotdorferstr., gegenüber der Katharinenkirche.

Pflaumenmus
anerkannt beste Qualität offeriert d. 5 Pfd. an p. Pfd. 15 Pf.
Gustav Köhler
Pflaumenmusfabrik m. elektr. Betrieb
Leipzigerstraße 14. H3

Ein prächtiger Schmuck für jede Arbeiterwohnung
sind die in zwölf Farben von Künstlerhand entworfenen
Volks-Abreiss-Kalender 1902
Jeder Kalender ist ein in sich abgeschlossenes wohl abgestimmtes Kunstwerk, das jedem Arbeiterheime zur Zierde gereicht. Auf den Blöcken sind die wichtigsten partei- und geschichtlichen Daten vermerkt.
— Preis des Einzelemplars 50 Pfg. (Porto 10 Pfg.) —
Zu beziehen durch die
Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg.
Unsere Kolporture und Zeitungsausstreiter nehmen Bestellungen gern entgegen.

Jede Krankheit ist heilbar.
Vibrations- und Sauerstoffkur (durch Reichspatentamt geschützt)
sind heute die modernen Heilfaktoren, mit denen bisher wunderbare Heilerfolge erzielt wurden bei Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Fieber, Magenleiden, Lähmungen, Hautausschlägen, geheimen Leiden jeder Art, Fettleibigkeit, Blutarmut, Einflußverstopfung, Schwerhörigkeit, Zuckerkrankheit, Wasser sucht, Quecksilber-Vergiftung und Schleimhaut-Erkrankungen. Viele Leidende verdanken dieser Kur die schnelle Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Ein Erfolg ist schon nach einigen Behandlungen bemerkbar. Diese Kur, speziell die Vibration, erzeugt ein wunderbares Gefühl des Wohlbehagens auf dem kranken Körper, erweist sich dadurch als eine echte Heilwirkung. Diese Behandlung wird von vielen Ärzten, Professoren und Heilanstalten erfolgreich ausgeübt und empfohlen.
Kolbes erstes Elektrotherapeutisches Institut
Berlinerstr. 25 u. 26. 1 Tr., Haltestelle: Himmelreichstraße.
Geöffnet von 9—12 vormittags und 3—8 Uhr nachmittags, Sonntags: 9—1 Uhr.
Wache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich für Magdeburg und Umgegend nur allein die Vertretung des Sauerstoffapparates habe.

Magdeburg, Breitweg 134
 — Früher: Jacob Simon.
 vis-à-vis der Fontaine.

Ch. Zander

Größtes und billigstes Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

- Hohenzollern-Mäntel** in allen Größen und Farben 15, 20, 30, 40 Mk. an.
Paletots, Cheviot, Diagonal und Satin 12, 16, 20, 30 Mk. an.
Anzüge in Rock- und Jackett-Facon, 1- und 2-reihig von 15 bis 30 Mk. an.
Loden-Joppen 6-12 Mk. **Schwere Winterhosen** 4-8 Mk.
Knaben-Mäntel 4-12 „ **Knaben-Anzüge** 3-8 „
Grosses Stoff-Lager.
Paletot nach Mass von 39 Mk. an. **Anzug nach Mass** von 36 Mk. an.
 Nur gute Qualitäten. — Prima Bearbeitungen.



Stifer Strung kostet 4.50 Mk.



Ein neuer Posten!

grossartiger
Winter-Paletots
 werden
auf Abzahlung
 von jetzt ab 5 Mark billiger verkauft.

Abzahlung von Mk. 5.00 an
 Abzahlung von Mk. 1.00 an
A. Becker
 31, I. Breitweg 31, I.
 gegenüber der Ulrichsstrasse

Eheschließungen: Arbeiter Paul Müller mit Emma Heise, Arb. Josef Sowa mit Emma Stöhr, Zeitungsexpedient Otto Barnack mit Elise Mattutat.
Todesfälle: Eisenbahnbremsler a. D. Karl Streckler, 53 J. 2 M. 29 T. Bahnhofsarbeiter August Friedl, 75 J. 10 M. 1 T. Elisabeth, T. des Arbeiters Johann Nowak, 13 J. 9 M. 21 T.
 Vom 8. November.
Aufgebote: Schlosser Gustav Eduard Neumann in Dudau mit Johanne Luise Hedwig Schlobach hier. Arbeiter Karl Friedr. Wilh. Graskind mit Wilhelmine Marie Luise Schent.
Geburten: Erich, S. des Volkssch.-Beamt. Rob. Müller. Georg, S. des Fleischers Georg Timroth. Elise, T. des Hilfsmonteurs Franz Ebert. Helene, T. des Arb. Herrn. Bodenstedt. Stephan, S. des Arb. Stephan Vanaszyl. Erta, T. des Kaufm. Otto Klau. Bruno, unehelich. Sidonie, T. des Kupfersch. Ernst Kimpel. Charlotte, T. des Drechsler Friedrich Schubert. Paul, S. des Fleischermstrs. Karl Pling. Wally, T. des verk. Materialm.-Hdlrs. Reinhold Bebrecht.
Buckau, 7. November.
Geburten: Martha, T. des Geizers Rud. Behmert. Ernst, S. des Hilfsbremsers Ernst Lehning. Elise, T. des Arbeit. Friedr. Döring.
Todesfälle: Arb. Wilh. Berrn, 33 J. 11 M. 10 T.
 Vom 8. Oktober.
Geburten: Kurt, S. des Automobilheizers Otto Kählig. Lina, T. des Handelsmanns Franz Trothe. Franz, S. des Weichenstellers Otto Wiebeck. Max Friedrich Gustav, unehel.
Todesfälle: Fris, S. des Arbeiters Friedrich Wunderlich, 1 M. 7 T. Johannes, S. des Arbeiters Gottlieb Bernstein, 5 J. 4 M. 9 T. Karl, unehelich, 24 T. Karl, S. des Kupfersch. Karl Würgam, 24 J. unehel.
 Vom 8. November.
Eheschließungen: Bahnarb. Julius Nicolau mit Emma Säuberlich. Bierbrauer Wolfgang Koffer mit Emilie Dehler. Fabrikarbeiter Franz Zwilling mit Agnes Knabe.
Geburten: Johanna, T. des Kaufm. Emil Lange. Ernst, S. des Schloss. Julius Gehling. Frieda, T. des Arb. Gustav Krause. Hans, S. des Schmieds Wilhelm Walter. Johannes, S. des Arb. Paul Buchmann. Bernhard, S. des Kaufmanns Gustav Widarow. Ida Luise Anna, unehel. Frieda, T. des Eisendreh. August Deitmann.
Todesfälle: Ehefrau des Manners Karl Werner, Marie, geb. Reincke, 34 J. 9 M. Eisendreh.-Lehrl. Wilhelm Schönmann, 17 J. 3 M. 27 T. Katala, S. des Terrazzoarb. Oswald Petrucco, 8 J. 28 T.
 Vom 8. November.
Aufgebote: Bergmann Aug. Heintz. Gust. Friede mit Friederike Bertha Gröffe in Klostermausfeld. Katasterzeichner Aug. Spyth in Erfurt mit Ida Reine hier. Kgl. Oberförster Wilh. Bathe in Taubenwalde mit Agnes Germann hier. Eigentümer Anton Lange in Wilanowo mit Anna Grubba in Barwit.
Eheschließungen: Arbeiter Richard Langloß mit Hedwig Richter hier. Herrenkleidmacher Otto Meising in Neustadt mit Agnes Behrendt hier.
Geburten: Elisabeth, T. des Arbeiters Adolf Blaffert. Margarete, T. des Formers Wilhelm Niels. Margot, T. des Böttchermstrs. Wilh. Kaiser. Karl, S. des Brauereibes. Karl Heinz. Martha, T. des Arb. Wilhelm Köhler.
Todesfälle: Witwe Louise Semke, geb. Hübner, 70 J. 10 M. 9 T. Gertrud, T. des Arbeiters Emil Schatz, 1 J. 2 M. 4 T. Marie, geb. Lange, Ehefrau des Maurers Friedrich Reincke, 51 J. 11 M. 13 T.
Endenburg, 7. November.
Aufgebote: Arb. Arthur Aug. Braune mit Marie Glomb hier.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe
 offerieren:

Winter-Paletots
 in Double, Eskimo u. d. n. Homespunstoffen v. 10-45 Mk. an
 Winter, hochlegante Saison-Neuheit 18-35 „
 Herbst-Paletots in den neuesten Stoffen 9-20 „
 Sabelocks mit voller Pelserie 10-20 „

Hohenzollern-Mäntel
 mit pa. Samajutter, Pelserie zum Abknöpfen v. 16-40 Mk. an
 Schlafrocke aus weichen Belourstoffen 8-20 „
 Lodenjoppen mit schwerem Samajutter 5-10 „

Herren-Jackett-Anzüge
 in Buckskin, Cheviot- und Kammgarnstoffen v. 10-30 Mk. an

Rock- und Gehrock-Anzüge
 in Drap- und Kammgarnstoffen von 20-45 Mk. an
 Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Kammg. 7-16 „
 Knaben-Anzüge, neueste Facons 24-7 „
 Schul-Anzüge, Joppe bis oben geschlossen 3-6 „
 Einzelne Hosen i. Buckskin u. Cheviotstoffen 3-14 „

Knaben-Sport-Paletots
 in den neuesten Homespunstoffen von 4-10 Mk. an
 Knaben-Mäntel, Pelserie zum Abknöpfen 3-6 „
 Knaben-Lodenjoppen mit warmem Futter 3-6 „
 Prima Hamburger Lederhosen 3 „
 Gute Arbeitshosen 1 1/2 „
 Echt blaue Monteur-Anzüge 2 1/2 „

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:
 1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Facons und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen. Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
 Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.
 1065

Wollen Sie sich photographieren lassen?
Atelier Germania
 Neustädterstr. 45 Inh.: Th. Liebert Neustädterstr. 45
 liefert tadellose Photographien unter Garantie.
 Visit, 1 Duzend von 2 Mark an.
 Kabinett, 1 Duzend von 9 Mark an.

Für Tischler!
 Infolge sehr günstigen Einkaufes offeriere ich, so lange der Vorrat reicht:

Lederknochenleim 1103
 Ia. Ware, große Bindkraft, kolossale Ausdehnbarkeit
 p. Pfd. 40 Pf., bei 10 Pfd. 38 Pf., bei Str.-Abnahme 35 Mk.

Lemon-Schellack
 sehr schöne, reine, helle Ware
 p. Pfd. 95 Pf., bei 10 Pfd. 90 Pf., bei Str.-Abnahme 85 Mk.

Orange-Schellack
 sehr begehrte eingeführte Qualität
 p. Pfd. 85 Pf., bei 10 Pfd. 80 Pf., bei Str.-Abnahme 75 Mk.

Polier-Spiritus
 garantierte Stärke 95 Prozent
 p. Liter 34 Pf., bei 10 Liter 33 Pf., bei 50-100 Liter 32 Pf. p. Liter.

Ferner sämtliche existierende
Lacke, Farben, Leime etc. etc.
 zu wirklichen Fabrikpreisen liefert

Erwin Prange's Lack- u. Farben-Fabrik
 Größtes Magdeburger
 Lack-, Farben- und Leim-Special-Geschäft
 en gros. Berlinerstraße 23/24 en detail.

Standesamt.
 Magdeburg, 7. November.
Aufgebote: Handelsmann Wilh. Fieker mit Marianne Sowa hier. Maurer Karl Christ. Andr. Ebert mit Witwe Dorothee Marie Amalie Pfeifer geb. Witte in Döbenstedt. Kellner Karl Bernh. Anton Ernst John mit Anna Sturm geb. Schwarz in Halle a. S.
 Neustadt, 7. November.
Eheschließungen: Schriftf. Hermann Franke mit Agnes Schent. Arb. Rob. Marwit in Helene Thiem.
Geburten: Elise, T. d. Zimmermanns Friedr. Neumann. Martha, T. des Arbeiters August Garboß. Elise, T. des Maurers Wilh. Voigt. Richard, unehelich. Editha, T. des Lehrers Fris Rychert. Paul, S.

des Arbeit. Wilhelm Wöhlert. Fris, S. des Schuhm.-Mstrs. Louis Huth.
Eheschließung: Arb. Max Vorkdorf mit Marie Schulze hier.
Geburten: Kurt, S. des Postassst. Max Dahl. Ella, T. des Arb. Ernst Fuhler. Wilhelm, S. des Hautboisten Wilhelm Brinkmann. Frieda, T. des Kanztelgeh. Herrn. Samt. Emil, S. des Kelln. Karl Ulrich.
Todesfälle: Wilh. Schulze, Rentier, 79 J. 8 M. 16 T. Bertha Heinfsus, unehelich, 72 J. 6 M. 6 T. Friedrich Brummer, Arb., 62 J. 7 M. 28 T. Gustav Rehe, Müller, 47 J. 5 M. 19 T. Pfalt. Arzt Dr. med. Herrn. Otto, 68 J. 8 M. 25 T. Fris, S. des Restaur. Friedr. Harig, 2 T. Gerhard, S. des Oberlehrers Friedr. Bradhering, 1 J. 1 M. 10 T. Wwe. Emilie Höberborn geb. Sutter, 75 J. 8 M. 19 T. Hans u. Margarete, Jwilt. Kinder des Vierfahrers Wilhelm Grabert, je 24 T.
Totgeboren: E. T., unehel.
 Vom 8. November.
Aufgebote: Bergmann Aug. Heintz. Gust. Friede mit Friederike Bertha Gröffe in Klostermausfeld. Katasterzeichner Aug. Spyth in Erfurt mit Ida Reine hier. Kgl. Oberförster Wilh. Bathe in Taubenwalde mit Agnes Germann hier. Eigentümer Anton Lange in Wilanowo mit Anna Grubba in Barwit.
Eheschließungen: Arbeiter Richard Langloß mit Hedwig Richter hier. Herrenkleidmacher Otto Meising in Neustadt mit Agnes Behrendt hier.
Geburten: Elisabeth, T. des Arbeiters Adolf Blaffert. Margarete, T. des Formers Wilhelm Niels. Margot, T. des Böttchermstrs. Wilh. Kaiser. Karl, S. des Brauereibes. Karl Heinz. Martha, T. des Arb. Wilhelm Köhler.
Todesfälle: Witwe Louise Semke, geb. Hübner, 70 J. 10 M. 9 T. Gertrud, T. des Arbeiters Emil Schatz, 1 J. 2 M. 4 T. Marie, geb. Lange, Ehefrau des Maurers Friedrich Reincke, 51 J. 11 M. 13 T.
Endenburg, 7. November.
Aufgebote: Arb. Arthur Aug. Braune mit Marie Glomb hier.

Neuhaldensleben.
Geburten: S. des Kaufmanns Fr. A. D. Wirsich, T. v. Tischlers R. Trabandt, T., unehelich.
Todesfälle: E. Kabelitz, geb. Röper, Ehefr. d. Voten E. Kabelitz, 49 J. 9 M. 17 T. S. des Hand- schuhmachers Fr. Körner, 8 M. 14 T. Nagelschmiedegeselle R. Pantkin, 67 J. 1 M. 3 T.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken

wollen Sie meinem seit langen Jahren bestehenden Waren- und Möbel-Kredit-Haus einen Besuch abstatten. — Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen und bilden meine enormen Lager die beste Bezugsquelle. — Jede ehrlich denkende Person, welche Name und Wohnung nachweist, erhält

Kredit

unter den denkbar günstigsten Bedingungen. —

a) Abteilung: Elegante Garderoben für Herren, fertig und nach Maß;

feine Herren-Garderobe nach Maß innerhalb 8 Tagen, wenn nötig schnellstens, bei tadellosem Sitz: Anzüge von 18.—, Winterüberzieher von 38.— Mk. an: reiche Mustervahl, Gegenmuster werden gegeben.

b) Abteilung: Damen-Garderobe, alle Herbst-Neuheiten, Kragen, Jacketts, halb- und ganzlang, Kleiderstoffe, neueste Farbenwahl, Manufakturwaren, Baumwollwaren u. Wäsche.

Grosses Möbellager

für komplette Ausstattungen von 100—1000 Mark, als auch zur Ergänzung Stücke einzeln. — Die Kastenmöbel aller Art inourniert und lackiert, sowie sämtliche Polsterwaren, als: Taschensofas, Garnituren, Divans, Sofas, Matratzen etc., sind nur beste, solide Fabrikate, welche sich im Gebrauche bewähren und verweise ich auf meine Special-Möbel-Annoncen. —

Betten fertig, auch Federn lose.

Anzahlung: Niedrigst und wird solche wunschgemäß festgesetzt.

Abzahlung: von Mk. 1.— pro Woche an.

Kunden, welche ihr Konto erledigt, ohne Anzahlung.

— Lieferung nach auswärts prompt. —

Hermann Liebau

(Inh.: Otto Klingmüller)

MAGDEBURG

Breiteweg 127, I Tr.

Ecke Schrotdorferstrasse, vis-à-vis Katharinenkirche.

Wagen ohne Firman

Wagen ohne Firman

Grosses Lager zu abnorm billigen Preisen: Doppelt gereinigte feinste Bettdecken, Damen- und fertige Betten.

Extra billiges Angebot!

Isidor Gabbe

gegenüber der Seiterstr. — Verkaufsräume 1 Tr.

Neu eingetroffen!

Nur so lange Vorrat, gelangen diese Woche verschiedenartige **Große Sortimente reiner Damen-Kleiderstoffe** ganz bedeutend unter regulären Preisen zum Verkauf.

Unter anderen empfehle:

Große Nest-Posten Cheviot, 110 cm breit, gutes dauerhaftes Fabellat, per Kleid = 6 Mr. Mk. 5.40, gewöhnlicher Verkaufspreis ca. 8 Mr.
 Große Nest-Posten Cheviot-Näse, für Haus- und Straßkleider besonders geeignet, per Kleid = 6 Mr. = Mk. 4.80, regulärer Verkaufspreis ca. Mk. 7.50.
 Großer Nest-Posten Cheviot-Diagonal aus vorzüglichem Kammgarn hergestellt, in großen Farben-Sortimenten vorrätig, verbürgt haltbare Qualitäten, per Kleid = 6 Mr. = 6 Mk., regulärer Preis ca. 9 Mr.

Elegante Neuheiten, wie glattfarbige Satin-Bibeline, Somespun, Satin-Damentuche, sowie letzte Neuheiten Blusenstoffe werden stets zu abnorm billigen Preisen abgegeben.

Große Sortimente hellfarbige Damenkleiderstoffe für Ball-, Gesellschafts- und Tanzstundenkleider in den neuesten Ausführungen und herrlichsten Lichtfarben, empfehle zu ganz fabelhaft billigen Preisen.

Zu erstaunlich billigen Preisen empfehle: Grosse Auswahl in schwarzen Mode- u. Trauerstoffen, ferner bew. Fabrikate schwarze, weisse u. farb. Garantie-Seidenstoffe.

Günstige Gelegenheitskäufe für Bräute, zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenstände.
 Für Wiederverkäufer stets größere Partie-Posten Kleiderstoffe, Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager.

Breiteweg 9/10 Isidor Gabbe Breiteweg 9/10
 — Verkaufsräume 1 Treppe hoch. —

Neu eingetroffen: Große Gelegenheitskäufe fertige Herren-Unterziehe.

Hoffmeister
 homöop. Praktikum.
 Verbunden mit Heilmittel nach dem neuesten Heilverfahren. Ueberraschende Erfolge erzielt sich selbst bei für unheilbar gehaltenen inneren und äußeren Krankheiten und chronischen Leiden. Keine Berufsberatung, Distrikt. Magdeburg, Bismarckstr. 7. Sprechstunden von früh 8—5 Uhr nachmittags und abends v. 7—9 Uhr, auch Sonntags. Schriftl. schnellste Zusendung.

Führer durch die Strafprozessordnung

Rechte des Angeklagten vor Polizei u. Strafgericht von Dr. Hugo Heinemann, Rechtsanwält. Preis 40 Pfg.

Die Schrift erstreckt auf 80 Seiten in 5 Hauptabschnitten die Rechte des Angeklagten vor Polizei, Staatsanwalt und Gericht im Untersuchungs-, Beweis- und Gerichts-Verfahren und giebt ihm klare Auskunft, welche Schritte er von der Einleitung der Untersuchung (Untersuchungshaft, Festnahme, Beschlagnahme, Hausdurchsuchung) bis zur Erhebung der Anklage und bis zum Urteilspruch zu unternehmen hat, ebenso über die verschiedenen Berufungsmittel gegen das Urteil. Ein ausführliches Sachregister und zahlg. Angaben und Beschwerden erhöhen den unentbehrlichen Schrift, welche nach dem Leben gearbeitet ist. Zahlreichen Bestellungen sieht e.

Buchhandl. Volksstimme
 Jakobstrasse 49.

Sudenburg
 37 Breiteweg 37
Theod. Kraft

Schuhwaren-Lager
 empfiehlt in umfangreichster Auswahl:
 Damen-Knopfstiefel
 Damen-Schnürstiefel
 Damen-Zugstiefel
 Herren-Schnürstiefel
 Herren-Zugstiefel
 Herren-Schnallenstiefel
 Knaben-Schnürstiefel
 Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel
 Mädchen-Schnürstiefel
 Filzschuhe, Filzpantoffel
 Plüschschuhe
 Stoffschuhe
 Gefütterte Lederschuhe
 Gefütterte Lederstiefel
 Holzstiefel
 Gummischuhe
 Weiße Schuhe 853
 Lackschuhe
 Eleganteste Neuheiten!
 Beste Qualitäten!
 Billigste Preise!

37 Reparatur-Werkstatt im Hause. 37

Volständigiges **Schachspiel**
 Mit Anleitung zum Spielen
 Das interessanteste aller Spiele
 20 Pfg.
 Buchhandlung Volksstimme

Jakobstrasse 50.

Einziges u. größtes Magazin Magdeburgs und der Provinz Sachsen für komplette Herren- u. Knaben-Ausstattungen.

Der gute Sitz, die unübertroffene Haltbarkeit und die spottbilligen Preise werden weit und breit anerkannt.

Geführt!

Zwei Männer stritten sich gar sehr, Warum? — gehört wohl nicht hierher? Sie sprachen beide äußerst laut, Das Publikum war sehr erbaud; Ein Schutzmann sprach von Weitergeh'n, Diemeil solch' Lärm nicht anzusch'n, Den einen Mann rührt fast der Schlag, Der and're aber gab nicht nach!
 Sie ging'n zum allgemeinen Späße Dann langsam hin zur Jakobstrasse; Bei Nr. 50 blieb'n sie fest'n Und dachten nicht an's Weitergeh'n! Mag Zehden hatten sie entdeckt, Vergessen war das Streitobjekt, Sie meinten freudestrahlend, froh: Zur Süh'n' nimmt jeder 'nen Paletot!

Winter-Paletots, Eskimo u. Covercoat von 11—25 Mr.
 Jackett-Anzüge in Kammg. u. Buckskin 11—38 Mr.
 Hoch-Anzüge in Satin und Kammgarn 21—40 Mr.
 Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot 5—12 Mr.
 Knaben-Anzüge, hochlegante Facons 2½—9 Mr.
 Einzelne Jacketts und Hosen 1½—10 Mr.
 Boden-Toppens mit warmem Futter 3—12 Mr.
 Knaben-Paletots und Mäntel 3—9 Mr.

Biesenwahl in Herren- und Knaben-Konfektion
 Schuhwaren und Herrenwäsche 870
 zu enorm billigen Preisen.
 Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden
 neben der Buchhandlung Volksstimme,

Jakobstrasse 50.

1100 **Neu eröffnet!**
Belagerung von Paris.
 Anfall der Franzosen am 2. Dezember 1870.
Panorama, Kaiser Wilhelm-Platz.
Vorzugsbons gültig.
 Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg.
 Offen von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich.
 Eintrittspreis 1.05 Mk. incl. städtischer Billetsteuer, Militär und Kinder 50 Pf.

Sehen u. Staunen! Optische Waren. • Franz-Waren.
 Neu eingerichtetes Lager von **Silber- u. Alfenide-Waren**
 passend für Jubiläums-, Hochzeit- u. Patent-Geschenke. 721
Herren-Uhren von 8 Mr. an.
Damen-Uhren von 10.50 Mr. an.
 Goldwaren in allen Preislagen
A. Scholz, Neustadt.

